

**KLISCHEE FREI**

Initiative zur Berufs-  
und Studienwahl

# KLISCHEEFREI FÄNGT FRÜH AN

Ein Methoden-Set zur Reflexion von  
Geschlechterklischees in der frühkindlichen Bildung





MACHEN  
SIE MIT!

## BERUFE FÜR FRAUEN, BERUFE FÜR MÄNNER?

Noch immer beeinflussen hartnäckige Geschlechterstereotype und Rollenbilder die Berufs- und Studienwahl junger Menschen. Obwohl es rund 330 duale Ausbildungsberufe gibt, wählten 2018 knapp 70 Prozent der jungen Frauen, die eine duale Ausbildung begonnen haben, einen von nur 20 Ausbildungsberufen – darunter kein handwerklich-technischer Beruf. Bei den jungen Männern verhält es sich ähnlich: Mehr als die Hälfte entscheidet sich für einen von nur 20 Ausbildungsberufen, darunter vor allem technische Berufe.<sup>1</sup> Auch im Studium gehen junge Männer und Frauen getrennte Wege. Von den 10 beliebtesten Fächern sind nur Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftswissenschaft, Rechtswissenschaft und Allgemeinmedizin bei beiden Geschlechtern ähnlich beliebt. In einigen Studienfächern – z. B. Sprachen, Erziehungswissenschaft, Soziale Arbeit, Maschinenbau, Informatik oder Elektrotechnik – bleiben junge Frauen oder junge Männer weitgehend unter sich.<sup>2</sup>

### Was ist ein Klischee?

Klischees oder auch Stereotype sind **eingefahrene Denk- und Verhaltensmuster**, die sich auf Personengruppen beziehen und diese mit bestimmten Zuschreibungen, Verhaltensweisen, Eigenschaften und Fähigkeiten in Verbindung bringen.

**Geschlechterklischees** sind Annahmen, wie Frauen und Männer angeblich sind, wie sie denken, fühlen, sich verhalten und was sie gut können oder auch nicht. Diese Zuschreibungen lernen wir von Geburt an. Häufig richten junge Menschen ihre Berufswahl an stereotypen Vorstellungen aus und **schränken** damit **ihr Berufswahlspektrum stark ein**. Geschlechterklischees beeinträchtigen Mädchen und Jungen in der **freien Entwicklung ihrer Persönlichkeit**. Sie verfestigen sich im Laufe unseres Lebens, sofern wir sie nicht kritisch hinterfragen.

<sup>1</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt 2019 | Fachserie 11, Reihe 3, Ausbildungsjahr 2018, S. 21.

<sup>2</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt 2019 | Fachserie 11, Reihe 4.1, WS 2018/2019, S. 36f.

Mit dem Methoden-Set „Klischeefrei fängt früh an“ möchten wir Sie dabei unterstützen, Kindern zu zeigen, wie **vielfältig Menschen** und ihre Lebenswege sind. Bestärken Sie Kinder darin, ihren **Interessen** nachzugehen, um so ihre **individuellen Neigungen, Stärken** und **Talente** zu entdecken.



### Wer kann die Materialien nutzen?

- ▶ Fachkräfte der frühkindlichen Erziehung
- ▶ Alle Aktiven im Bereich der frühkindlichen Bildung
- ▶ Eltern und Erziehungsberechtigte

### Mitmachen!

Kinder brauchen Unterstützung von Personen, denen sie vertrauen, damit sie nicht in ihren Ansichten und Erfahrungen eingeschränkt werden und Geschlechterklischees überwinden lernen. Eine klischeefreie frühkindliche Bildung erfordert neben der Wertschätzung von Individualität und Vielfalt auch handlungsorientierte Methoden, Fakten und Hintergrundinformationen.

Auf [klischee-frei.de](http://klischee-frei.de) finden Sie hilfreiche Tipps und Anregungen für Ihre Vor- und Nachbereitung.

Unterstützen Sie Kinder dabei, Geschlechterrollen und Geschlechterzuweisungen in ihrer Lebenswelt zu erkennen. So leisten Sie einen wichtigen Beitrag, damit Kinder später Lebenswege wählen und Berufe finden, die zu ihren individuellen Stärken, Interessen und ihren Lebenswünschen passen, statt sich von Zuweisungen nach Geschlecht einschränken zu lassen.

Die Initiative Klischeefrei wünscht Ihnen viel Erfolg und freut sich über Ihre Rückmeldungen!

## Die „Initiative Klischeefrei“

Die Initiative Klischeefrei ist ein Bündnis aus Bildung, Politik, Wirtschaft und Forschung. Sie wurde 2016 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ins Leben gerufen. Schirmherrin der Initiative ist Elke Bündenbender. Ziel ist es, alle an der Berufsorientierung Beteiligten dabei zu unterstützen, Jugendlichen eine klischeefreie Berufs- und Studienwahl zu ermöglichen. Da die Weichen für individuelle Verwirklichungschancen bei der Berufs- und Lebensplanung früh gestellt werden, fängt **Klischeefrei** bereits bei der frühkindlichen Bildung an.

Die Initiative Klischeefrei bietet unter [klischee-frei.de](https://klischee-frei.de) ein umfangreiches Fachportal sowie die Möglichkeit, sich als Partnerorganisation der Initiative anzuschließen und sich mit anderen aktiv zu vernetzen.

### Darüber hinaus bietet die Initiative:

- ▶ Anregungen und Beispiele **Guter Praxis** in der umfangreichen **Infothek**
- ▶ Praktische **Arbeitsmaterialien** für den Alltag in der Kita und als Anregung für Eltern
- ▶ **Faktenblätter** mit aktuellen Daten und Informationen zu Themen, wie z. B. Geschlechterverhältnisse in Ausbildung, Studium und Arbeitsmarkt
- ▶ **Beratungsangebote** zur Gestaltung und Begleitung einer klischeefreien Berufs- und Studienwahl
- ▶ **Vernetzungsmöglichkeiten** zu Partnerorganisationen der Initiative sowie weiteren Institutionen
- ▶ **Hinweise zu (Fach-)Veranstaltungen**

Machen Sie mit! Schon viele Einrichtungen der frühkindlichen Bildung, Schulen, Hochschulen, Bildungswerke, Unternehmen und Institutionen, Wirtschafts- und Sozialverbände, Stiftungen, Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung und viele weitere Aktive engagieren sich in der Initiative Klischeefrei.

Denn: Eine klischeefreie Berufs- und Studienwahl ist ein Gewinn für alle – für Kinder und ihre Eltern, die Gesellschaft und die Wirtschaft. Nähere Informationen zur Initiative und einer Partnerschaft finden Sie hier: [klischee-frei.de/mitmachen](https://klischee-frei.de/mitmachen)



### Zielgruppen: pädagogische Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung und Eltern

Die Initiative Klischeefrei möchte pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und Eltern dabei unterstützen, Rollen- und Geschlechterklischees spielerisch zu hinterfragen und damit zu mehr Chancengerechtigkeit beizutragen – nicht nur im Kindesalter, sondern auch mit Blick auf die zukünftige Berufs- und Studienwahl. Auf der Website [klischee-frei.de](https://klischee-frei.de) finden Sie hierzu Informationen, Wissenswertes sowie Daten und Fakten zum Thema klischeefreie Berufs- und Studienwahl:



[klischee-frei.de/eltern](https://klischee-frei.de/eltern)



[klischee-frei.de/fruehe-Bildung](https://klischee-frei.de/fruehe-Bildung)

**Liebe Erzieherinnen und Erzieher,  
liebe Aktive in der frühkindlichen Bildung,**

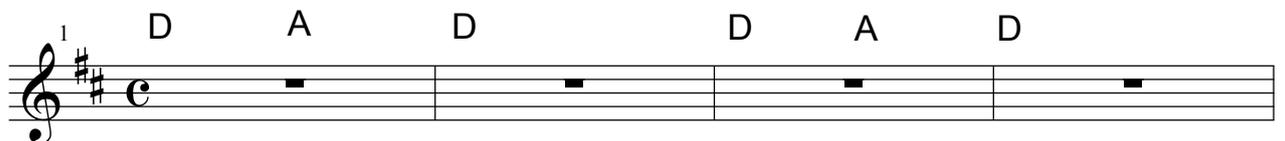
mit dem Klischeefrei-Song ALLES, WAS DU BIST, BIST DU – von der Sängerin und Liedermacherin Suli Puschban – möchten wir Sie musikalisch auf unser Methoden-Set „Klischeefrei fängt früh an“ einstimmen. Singen Sie gemeinsam im Morgenkreis oder begleiten Sie die Kinder mit der Gitarre, wann immer Sie möchten. Den Song können Sie kostenfrei anhören und herunterladen auf [sulipuschban.com](http://sulipuschban.com) und [soundcloud.com/suli-puschban](https://soundcloud.com/suli-puschban). Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Hören und Singen sowie viel Freude mit unserem Methoden-Set.

Herzliche Grüße  
Ihr Klischeefrei-Team

in Kooperation mit KgKJH Sachsen-Anhalt e.V.

## ALLES, WAS DU BIST, BIST DU

Intro / Refrain

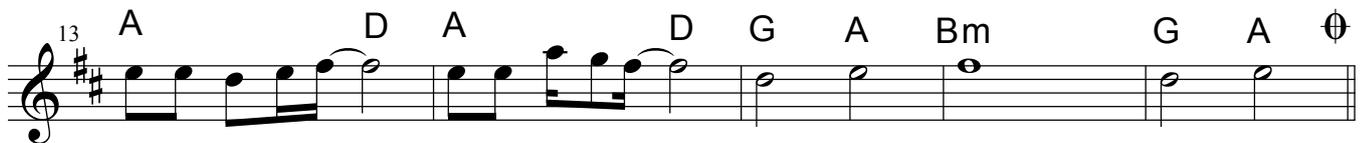


Verse

a-lles was du bist bist du nur du a-lles was du bist bist du nur du

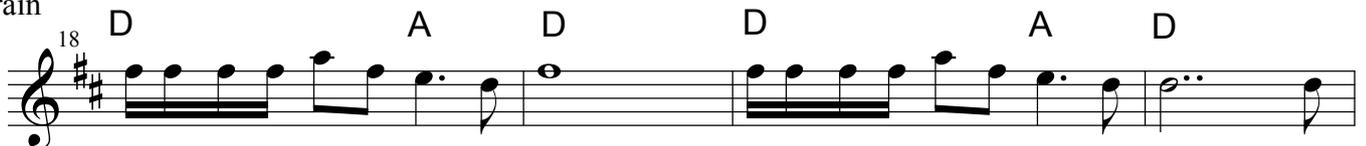


ei-ne As-tro-nau-tin— ein Prinz mit lan-gem Haar du du du ein



gro-ßer star-ker Bär— bei der Feu-er-wehr du du du du du

Refrain



a-lles was du bist bist du nur du a-lles was du bist bist du nur du flieg



hoch und flieg weit auf der Rei-se durch die Zeit es ist dei - ne Welt tu was dir ge-fällt

26 D A D

Bridge a - lles was du bist bist du nur du *2 x D.S. only 2. x al Coda*

28 Em Bm C Bm Em Bm

(Die) Welt ist wie für dich ge-macht hoch und tief und weit... das a-lles ist für dich ge-dacht

31 F# F#

dies ist dei - ne Zeit

Drop Refrain

33 D A D D A D

a-lles was du bist bist du nur du a-lles was du bist bist du nur du flieg

37 G D G D G D F#

hoch und flieg weit auf der Rei-se durch die Zeit es ist dei - ne Welt tu was dir ge-fällt

41 D A D D A D

a-lles was du bist bist du nur du a-lles was du bist bist du nur du

45 D A D A D A D

a-lles was du bist bist du a-lles was du bist bist du a-lles was du bist bist du nur du

*Verse 2*

im Kleidchen Bagger fahren  
mit Bonbons in den Haaren  
du du du  
wer sich dreckig macht  
liebt auch die Tortenschlacht  
du du du du du

*Verse 3*

machst du mit dem Hammer Krach  
Schornsteinfegerin am Dach  
du du du  
Superheldin Superstar  
ein Boxer mit Glitzer im Haar  
du du du du du

© 2020 Suli Puschban (GEMA)  
Transkription Maike Scheel

GEFÖRDERT VON



DIE SERVICESTELLE DER INITIATIVE KLISCHEEFREI



IN KOOPERATION MIT



## METHODENÜBERSICHT

Das Methoden-Set „Klischeefrei fängt früh an“ umfasst je fünf Methoden für Kinder im Alter von 3–4 und von 5–6 Jahren. Zusätzlich bietet es zwei Methoden, die im Rahmen der Elternarbeit genutzt werden können, sowie drei Methoden für Kita-interne Entwicklungsprozesse. Das Methoden-Set kann in Kindertagesstätten und allen Einrichtungen der frühkindlichen Bildung eingesetzt werden. Die ausgearbeiteten Methoden sind für den

sofortigen Einsatz konzipiert. Erweitern Sie gerne unsere Vorschläge mit eigenen Ideen.



Die Glühbirne auf den Methodenblättern weist auf Ergänzungsmaterialien hin: [klischee-frei.de/M1 .../M2/M3](https://klischee-frei.de/M1.../M2/M3). Nutzen Sie auch den QR-Code auf den Methodenblättern.

Titel	Lernziel	Methode	Einsatz	Empf. Alter	Dauer in Min.
<b>M1</b> Ich reiche dir meine Hand und du sagst mir, wer du bist	Geschlechterzuschreibungen hinterfragen; Gemeinsamkeiten, aber auch individuelle Vorlieben sichtbar machen; Selbstvertrauen der Kinder und Zusammenhalt in der Gruppe stärken	Kennenlern-Spiel	Neuzugänge in der Gruppe, Gruppenwechsel, Kennenlernen	3–4 Jahre	20–30
<b>M2</b> Tine wandert durch den Zoo	Familienvielfalt mit verschiedenen Konstellationen kennenlernen; sprachliche Entwicklung fördern	Vorlesen, Gruppengespräch	Kleingruppenarbeit	3–4 Jahre	30–45
<b>M3</b> So bin ich, so kling ich	Betonung der individuellen Persönlichkeit; Förderung der Selbstwahrnehmung	Singspiel	Gruppenarbeit	3–4 Jahre	20–30
<b>M4</b> Lieblingsfarben	Selbstvertrauen stärken und Vielfalt sichtbar machen	T-Shirt-Malerei	Kleingruppenarbeit	3–4 Jahre	60
<b>M5</b> Es wimmelt von Berufen	Klischeefreies Kennenlernen von verschiedenen Berufen	Betrachten und Beschreiben von Bildergeschichten	Kleingruppenarbeit	3–4 Jahre	20–30
<b>M6</b> Vielfalt mit Kinderaugen	Kreativität fördern und Vielfalt sichtbar machen	Anziehpuppen gestalten	Kleingruppenarbeit	5–6 Jahre	90
<b>M7</b> Heldinnen und Helden unseres Alltags	Geschlechter- und Berufsklischees hinterfragen; Auseinandersetzung mit verschiedenen Berufen und ihrer gesellschaftlichen Bedeutung; Förderung der Kreativität und Motorik	Kreidomalerei und Fotoprojekt	Kleingruppenarbeit	5–6 Jahre	120–180

Titel	Lernziel	Methode	Einsatz	Empf. Alter	Dauer in Min.
<b>M8</b> Was passt zusammen?	Kennenlernen von verschiedenen Berufen	Memo-Spiel mit Gruppengesprächsrunde	Gruppenarbeit	5–6 Jahre	20–30
<b>M9</b> Meine Heldin – Mein Held	Individuelle und gemeinsame Identifikation mit fiktiven Figuren sichtbar machen; Geschlechterzuschreibungen erkennen	Zeichnen und Darstellen von fiktiven Figuren	Bastelarbeit in der Gruppe	5–6 Jahre	120
<b>M10</b> Haus deiner Zukunft	Entwurf einer Zukunftsvorstellung	Malen und Basteln	Bastelarbeit in der Gruppe	5–6 Jahre	60

## Methoden für Elternarbeit und Kita-Entwicklung

Titel	Lernziel	Methode	Einsatz	Dauer in Min.
<b>ME 1</b> Welcher Beruf passt zu wem?	Berufsbezogene Geschlechterklischees hinterfragen; Eltern bzw. Erziehungsberechtigte für den Einfluss von Geschlechterklischees sensibilisieren	Ratespiel	Elternarbeit	30–45
<b>ME 2</b> Gemeinsam einzigartig	Gemeinsamkeiten sowie individuelle Talente und Eigenschaften sichtbar machen; Geschlechterklischees erkennen	Klischeefreies Kennenlernen	Elternarbeit	30–45

<b>MF 1</b> Ich denke, du bist ...?	Vorannahmen und Geschlechterzuschreibungen verdeutlichen	Ratespiel	Teamsitzung, Konferenz, Fortbildung, Konzeptüberarbeitung	30–45
<b>MF 2</b> Kita ohne Klischees	Analyse und Entwicklung von Strukturen für einen klischeefreien Kita-Alltag	World-Café	Teamsitzung, Konferenz, Fortbildung, Konzeptüberarbeitung	75
<b>MF 3</b> Ich – klischeefrei?	Selbstreflexion zu Geschlechterbildern	Thesenbarometer	Teamsitzung, Konferenz, Fortbildung, Konzeptüberarbeitung	20

## KLISCHEEFREI FÄNGT FRÜH AN

Kinder werden in ihrem sozialen Umfeld, in den Medien und in der Werbung früh mit einengenden Geschlechterklischees konfrontiert. Diese verfestigen sich im Lebensverlauf und können sich später auf die Berufs- und Studienwahl auswirken. Bereits im Grundschulalter nehmen geschlechtliche Zuschreibungen in Bezug auf Berufe deutlich zu, viele Berufe werden somit von vornherein ausgeschlossen.

Chancengleichheit bedeutet, diese Geschlechterklischees zu hinterfragen und schon früh die Weichen für gleiche Verwirklichungschancen bei der Berufs- und Lebensplanung zu stellen – ein wesentlicher Aspekt persönlicher Zufriedenheit und Lebensqualität.

### Berufe und Geschlecht im Wandel

Viele Berufe werden mit einem bestimmten Geschlecht in Verbindung gebracht. Die historische Perspektive zeigt jedoch, dass sich in vielen Berufen das Geschlechterverhältnis im Laufe der Zeit verändert, zum Beispiel in der Informatik: Programmieren war anfangs eine berufliche Tätigkeit, die hauptsächlich von Frauen ausgeübt wurde, heute liegt der Anteil der Absolventinnen im Fach Informatik bei nur rund 20 Prozent. Ob ein Beruf mehrheitlich von Frauen oder Männern ausgeübt wird, ist vor allem davon abhängig, ob ihnen im jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontext die dafür notwendigen Eigenschaften und Fähigkeiten zugeschrieben werden.

Eigenschaften und Fähigkeiten können nicht einfach aus der (biologischen) Geschlechtszugehörigkeit abgeleitet werden. Sie sind vielmehr ein Ergebnis gesellschaftlicher Zuschreibungs- und Bewertungsprozesse. Was in einer Kultur jeweils entweder als „männlich“ oder als „weiblich“ gilt, verändert sich im Laufe der Zeit. Dieses gesellschaftliche „Wissen“ darüber, wie

„die Jungen“ und „die Mädchen“ angeblich sind, wie sie sein sollen und was demnach zu ihnen passt, erwerben junge Menschen schon früh. Kinder lernen durch Beobachtung, Nachahmung und auch durch Verstärkung – z. B., wenn ein Mädchen gelobt wird, weil es sich nicht schmutzig gemacht hat oder ein Junge kritisiert wird, weil er weint. Im Vorschulalter nehmen sie Stereotype als allgemeingültig hin, was sie häufig daran hindert, eigene Erfahrungen zu sammeln und ihr Selbstbewusstsein im Ausprobieren stärker auszubilden. Geschlechtszugehörigkeit wird im Alltag oft unbewusst in sozialen Interaktionen hergestellt, z. B. durch die Art sich zu kleiden oder die Auswahl des Spielzeugs. Dieser Prozess wird „Doing Gender“ genannt. Die Erwachsenen im Umfeld spielen hierbei eine wichtige Rolle, denn sie sind Vorbilder und tragen ihrerseits Vorstellungen von „Männlichkeit“ und „Weiblichkeit“ an die Kinder heran.

### Klischeefrei fängt früh an

Dieses Methoden-Set unterstützt Sie, Geschlechterklischees in Bezug auf Rollenbilder und Berufe spielerisch zu hinterfragen. Es enthält Methoden für die pädagogische Arbeit mit Kindern, Anleitungen zur Sensibilisierung und Selbstreflexion im Team sowie zur Einbindung von Eltern. Das Ergänzungsmaterial auf [klischee-frei.de/kita](http://klischee-frei.de/kita) bietet außerdem Anregungen für die Vor- und Nachbereitung und die Umsetzung im Kita-Alltag. „Mein großes Berufe-Wimmelbuch“ und „Mein Berufe-Memo“ ergänzen das Set mit bunten Bildern aus verschiedenen Lebens- und Berufe-Welten.

Klischeefreie Kita heißt für uns: Spielen und Lernen frei von Geschlechterklischees! Wertschätzung für die Vielfalt der Kinder, ihrer individuellen Stärken und Interessen, ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede – unabhängig von ihrer Geschlechtszugehörigkeit.



### Ergänzungsmaterialien

- ▶ Faktenblätter „Ausbildung“ und „Studium“
- ▶ Definition zu „Doing Gender“

[klischee-frei.de/kita-einfuehrung](http://klischee-frei.de/kita-einfuehrung)



## KURZTIPPS FÜR EINE KLISCHEEFREIE KITA

### Sprache schafft Bewusstsein

Verwenden Sie neben geschlechtsneutralen Begriffen die weibliche und die männliche Sprachform und zeigen Sie damit die ganze Vielfalt unserer Lebenswelt sowie von Berufs- und Lebensentwürfen (z. B. Schornsteinfegerin, Schornsteinfeger, Arzt, Ärztin).

### Geschlechterklischees hinterfragen und Selbstvertrauen stärken

Greifen Sie klischeehafte Äußerungen auf, die Kinder von bestimmten Aktivitäten ausschließen, z. B.: „Jungen spielen nicht mit Puppen!“. Hinterfragen Sie diese gemeinsam und zeigen Sie anhand von Beispielen aus dem Alltag, dass Stärken, Interessen und Talente nicht nur einem Geschlecht vorbehalten sind. Zeigen Sie Gemeinsamkeiten von Mädchen und Jungen auf sowie die Unterschiede, die jeweils zwischen „den Jungen“ und „den Mädchen“ bestehen, zum Beispiel anhand der Körpergröße. Zeigen Sie auch Kreativität bei der Bildung von Gruppen: Sockenfarben oder Lieblingstiere eignen sich ebenso gut.

### Berufe und Vorbilder sichtbar machen

Bringen Sie die Vielseitigkeit von Berufen in den Kita-Alltag ein. Zeigen Sie, dass sowohl Männer als auch Frauen bestimmte Berufe ausüben und auch Familienverantwortung übernehmen. Mit dem Wimmelbuch und dem Memo-Spiel können Sie gemeinsam mit den Kindern die Vielfalt der Berufs- und Lebenswelt erkunden.

### Räume ohne Grenzen

Gibt es bei Ihnen getrennte Bereiche für Mädchen und Jungen? Bauen Sie um und schaffen Sie gemeinsame Erlebnis- und Aktionsräume, die allen Kindern offenstehen. Beteiligen Sie die Kinder an der Umgestaltung ihrer Spielräume.

### Klischeefreie Medien nutzen

Überprüfen Sie Ihre Materialien. Nicht nur Spielecken, sondern auch Bücher, Spiele und Spielzeug sind häufig nach Geschlecht getrennt. „Gender-Marketing“ sorgt zwar für volle Kassen, schreibt Jungen und Mädchen aber unterschiedliche Rollen zu und schränkt sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung ein. In diesem Methoden-Set sowie auf [klischee-frei.de/kita](http://klischee-frei.de/kita) finden Sie Hinweise auf klischeefreie Bücherlisten, Methoden-Koffer und Musik zum Mitsingen und Mitklatschen.

### Eltern einbinden

Gewinnen Sie Eltern und Erziehungsberechtigte für Ihr Anliegen und vermitteln Sie ihnen Ihr Klischeefrei-Wissen. Machen Sie deutlich: Hier geht es um Vielfalt, Toleranz und Individualität – nicht um „Gleichmacherei“. Zur Unterstützung finden Sie hier Methoden zur Sensibilisierung von Eltern und zur gemeinsamen Reflexion.

### Zeigen Sie Vielfalt – auch im eigenen Team

Bilden Sie die vielfältige Lebenswelt auch in Ihrem Team ab! Mit einer Teilnahme am Boys' Day – Jungen-Zukunftstag ([boys-day.de](http://boys-day.de)) sichern Sie nicht nur den eigenen Fachkräftenachwuchs, sondern können den Aktionstag auch als Anlass nutzen, um mit Kindern über die Vielfalt von (männlichen) Geschlechtsidentitäten ins Gespräch zu kommen.

Befragen Sie sich und ihr Team, wer welche Aufgaben in der Kita übernimmt, auch in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern. Wer hat die Leitung, wer kocht, wer kümmert sich um die Technik im Haus, wer tobt, wer bastelt?

## IHR FEEDBACK IST UNS WICHTIG!

Wir benötigen Ihre Erfahrungen und Expertise, um unser Methoden-Set für eine klischeefreie Kita zu optimieren. **Unser Tipp:** Nehmen Sie das Methoden-Set kurz zur Hand, das erleichtert die Beurteilung. Sie können den ausgefüllten Fragebogen z. B. fotografieren, einscannen und uns per Mail oder per Fax schicken. Unsere Kontaktdaten finden Sie auf der Rückseite. Vielen Dank im Voraus!

Wie bewerten Sie das Methoden-Set „Klischeefrei fängt früh an“ insgesamt?

1	2	3	4	5
<input type="checkbox"/>				
sehr gut				gar nicht gut

Wie hilfreich fanden Sie die Einführung und die Kurztipps für eine klischeefreie Kita?

1	2	3	4	5
<input type="checkbox"/>				
sehr gut				gar nicht gut

Welche Methoden finden Sie besonders gelungen? Welche haben den Kindern gut gefallen?

Bitte tragen Sie das Kürzel der Methode, beginnend mit M, ein und begründen Sie Ihre Auswahl.

---

---

---

---

---

---

---

---

Welche Methoden sind aus Ihrer Sicht noch nicht optimal und sollten nachgebessert werden?

Bitte tragen Sie das Kürzel der Methode, beginnend mit M, ein und begründen Sie Ihre Auswahl.

---

---

---

---

---

---

---

---

**Fehlt Ihnen etwas in dem Methoden-Set? Welche Inhalte können Sie sich noch vorstellen?**

Wir freuen uns über Ihre Anregungen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**Haben Sie die Online-Begleitmaterialien genutzt?**

ja       nein

**Haben Sie „Mein großes Berufe-Wimmelbuch – Ich kann alles werden!“ genutzt?**

ja       nein

**Haben Sie „Mein Berufe Memo – Ich kann alles werden!“ genutzt?**

ja       nein

**In welcher Art der Einrichtung haben Sie das Methoden-Set eingesetzt?**

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

Kindertageseinrichtung       Kinderhaus       Kinder- und Jugendhilfe

Anderes und zwar: .....

**Haben Sie noch weitere Anregungen oder Kommentare für uns?**

.....

.....

.....

.....

.....

**Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe!**

Unser Kontakt für Ihr Feedback: Mail: [info@klischee-frei.de](mailto:info@klischee-frei.de) | Fax: 0521.106 7171

# ICH REICHE DIR MEINE HAND UND DU SAGST MIR, WER DU BIST



## Vorbereitung

- ▶ Themenvorschläge kopieren und ausschneiden



## Durchführung

1. Bilden Sie mit den Kindern einen Kreis – idealerweise sind Sie als Fachkräfte zu zweit.
2. Geben Sie das Thema der ersten Runde vor (z. B. „Hobby“, s. Rückseite) und zeigen Sie allen Kindern das entsprechende Symbol. Legen Sie das Symbol für „Hobby“ als Gedankenstütze in die Mitte des Kreises.
3. Führen Sie idealerweise mit einem Kollegen/einer Kollegin die Vorgehensweise vor: Treten Sie in die Mitte des Kreises, sagen Sie: „Ich reiche dir meine Hand und du sagst mir, wer du bist“ und strecken Sie Ihrem Kollegen/Ihrer Kollegin dabei die Hand entgegen. Ihre Kollegin/Ihr Kollege nimmt Ihre Hand und antwortet z. B.: „Ich bin Jule und spiele gerne Eishockey“.
4. Treten Sie nun wieder in den Kreis zurück. Ihr Kollege/Ihre Kollegin bleibt im Kreis, reicht nun einem Kind die Hand und sagt: „Ich reiche dir meine Hand und du sagst mir, wer du bist“. Das angesprochene Kind tritt hervor, nimmt die Hand und antwortet z. B.: „Ich bin Tarek und springe gerne auf dem Trampolin“.
5. Führen Sie die Runde entsprechend fort und achten Sie darauf, dass alle Kinder beteiligt sind. Wenn alle Kinder zu Wort gekommen sind, leiten Sie eine neue Runde mit einem neuen Thema ein.
6. Besprechen Sie die Themen anhand der vorgeschlagenen Reflexionsfragen. Nutzen Sie dafür auch „Mein großes Berufe-Wimmelbuch“ der Initiative Klischeefrei.



**Zielgruppe:** Kinder 3–4 Jahre

**Ziel:** Geschlechterzuschreibungen hinterfragen; Gemeinsamkeiten, aber auch individuelle Vorlieben sichtbar machen; Selbstvertrauen der Kinder und Zusammenhalt in der Gruppe stärken

**Dauer:** 20–30 Minuten

**Methode:** Kennenlern-Spiel

**Materialien:** Themenvorschläge (Rückseite), Wimmelbuch, Memo-Spiel

**Einsatz:** Neuzugänge in der Gruppe, Gruppenwechsel, Kennenlernen



## Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Hat euch das Spiel gefallen?
- ▶ Was haben wir voneinander erfahren?
- ▶ Haben euch z. B. die Hobbys der anderen Kinder überrascht?
- ▶ Worüber freust du dich? (Beispiel: Kinder haben die gleichen Hobbys)
- ▶ Gibt es z. B. bestimmte Hobbys o. ä., die nur Jungen oder nur Mädchen haben? Trifft das auf alle Mädchen oder Jungen zu? Was findet ihr dazu in unserem Wimmelbuch?



## Erweiterung der Methode

Wenn möglich, beziehen Sie das Thema „Berufswunsch“ mit ein: „Ich reiche dir meine Hand und du sagst mir, welchen Beruf du toll findest“. Nutzen Sie dafür auch „Mein Berufe-Memo“ der Initiative Klischeefrei für die gemeinsame Reflexion.

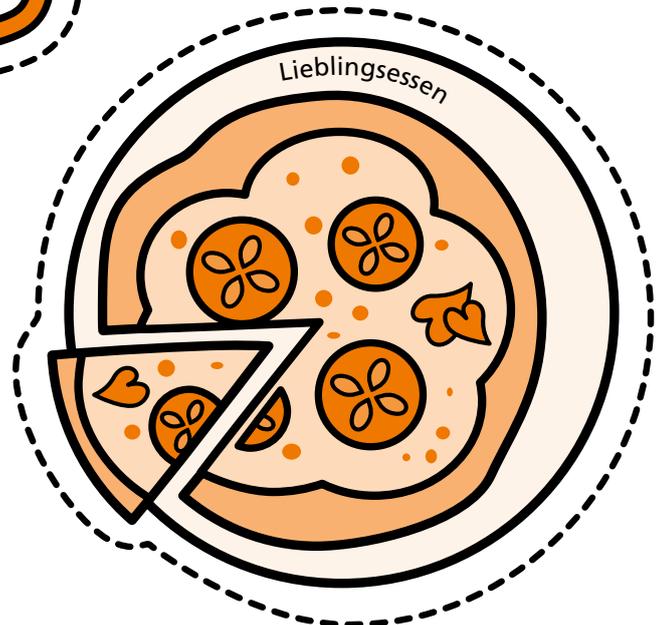
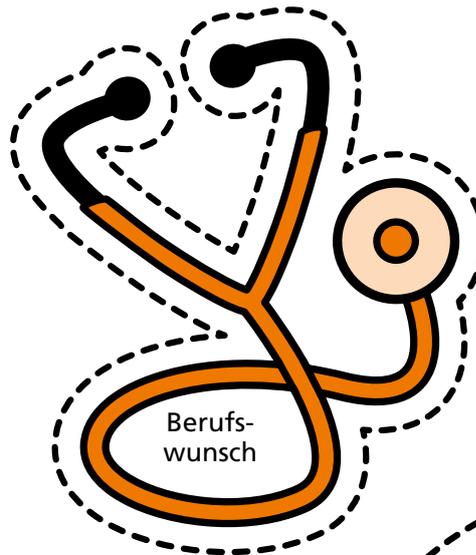
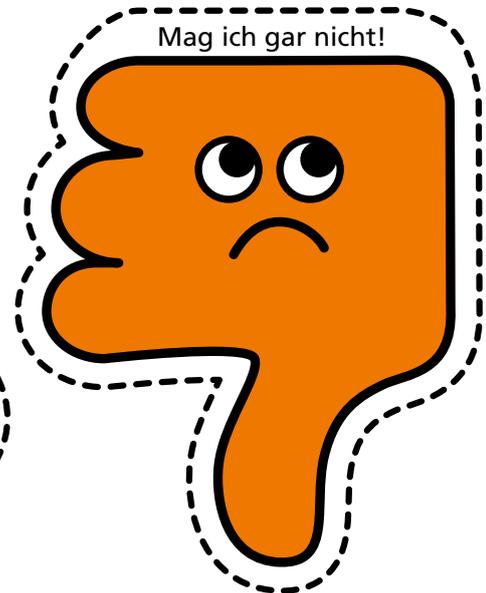
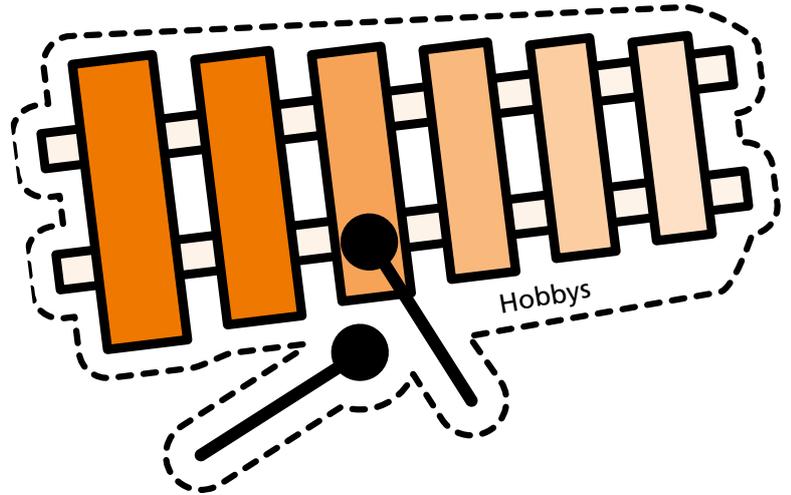
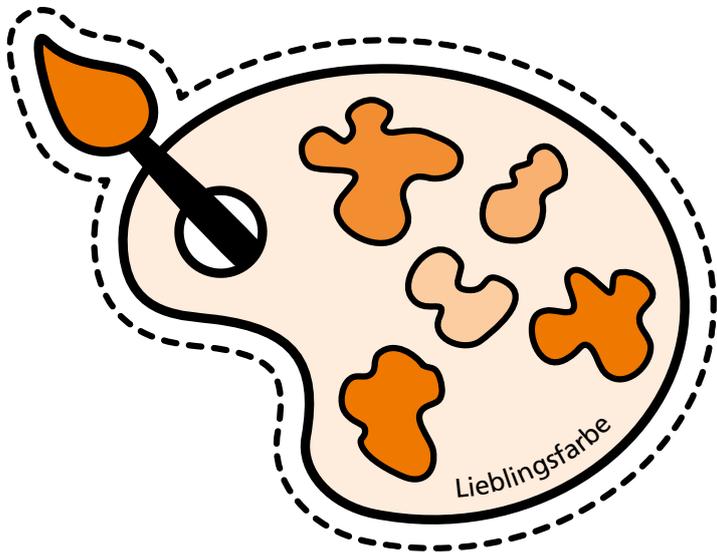


## Ergänzungsmaterialien

[klischee-frei.de/kita-m1](https://klischee-frei.de/kita-m1)



# THEMENVORSCHLÄGE



## TINE WANDERT DURCH DEN ZOO



### Vorbereitung

- ▶ Familienbilder ausdrucken und ausschneiden



### Durchführung

1. Bilden Sie einen Kreis und stimmen Sie die Kinder auf das Vorlesen ein. Ein eigener Zoobesuch oder Aktionen können Anknüpfungspunkte sein, die Sie zum Thema Familie bereits mit den Kindern gemacht haben.
2. Legen Sie in der Mitte des Kreises die ausgeschnittenen Familienbilder aus. Als Variante können Sie in der Vorbereitung jedes Kind ein Blatt mit zwölf Familienbildern ausschneiden lassen, die sie dann vor sich auf den Boden legen und nach Aufforderung zur Hand nehmen.
3. Lesen Sie die Geschichte „Tine wandert durch den Zoo“ Szene für Szene vor.



**Zielgruppe:** Kinder 3–4 Jahre

**Ziel:** Familienvielfalt mit verschiedenen Konstellationen kennenlernen; sprachliche Entwicklung fördern

**Dauer:** 30–45 Minuten

**Methode:** Vorlesen einer Geschichte mit Gruppengesprächsrunde über Familienkonstellationen

**Materialien:** Geschichte „Tine wandert durch den Zoo“ (Rückseite), „Familienbilder“ (online)

**Einsatz:** Kleingruppenarbeit

### Stellen Sie nach jeder Szene zunächst inhaltliche Fragen zum vorgelesenen Inhalt:

*Wen hat Tine am Klettergerüst/an der Wippe/am Eiswagen getroffen? Mit wem ist bzw. sind Tine/Tore/Jasmin und Laila/Tarek in den Zoo gegangen? Welche Tiere hat Tine gesehen? Was ist das Besondere an Flamingos/Seepferdchen? Welche Kinder haben Löwen/Eisbären/Pinguine gesehen?*

4. Anschließend fragen Sie die Kinder, welche der Familienbilder zur jeweiligen Szene passen könnten. Bitten Sie die Kinder, auf die Bilder zu zeigen und sie zu beschreiben. Als Variante legen die Kinder eins ihrer Bilder in die Mitte des Kreises und erklären ihre Auswahl.
5. Wenn die Kinder unterschiedliche Bilder auswählen, fragen Sie nach den Gründen und erklären Sie, dass auch mehrere Bilder passen können, weil z. B. nicht alle Familienmitglieder auf dem Bild in der Szene vorkommen.
6. Nachdem Sie die letzte Szene inhaltlich mit den Kindern besprochen haben, folgt die Reflexion der Familienkonstellationen. Anknüpfungspunkt der Reflexion ist die Zuordnung der Bilder zu den jeweiligen Szenen der Geschichte.



### Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Wie hat euch die Geschichte gefallen?
- ▶ Was seht ihr auf den übrigen Familienbildern?
- ▶ Gibt es Unterschiede im Vergleich zu eurer Familie?
- ▶ Könnt ihr auf den Familienbildern Gemeinsamkeiten mit eurer Familie erkennen?
- ▶ Was ist euch in eurer Familie besonders wichtig?



### Erweiterung der Methode

Thematisieren Sie die vielfältigen Zusammensetzungen von Familien auch im Hinblick auf Ein-Eltern-Familien, weiter entfernte Verwandte und enge Freundinnen und Freunde der Familie. Beziehen Sie auch die Tierwelt mit ein: Wie sieht es hier mit der Fürsorge aus?



### Ergänzungsmaterialien

- ▶ M 2a „Familienbilder“  
[klischee-frei.de/kita-m2](http://klischee-frei.de/kita-m2)

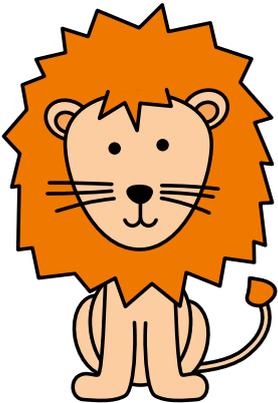


## TINE WANDERT DURCH DEN ZOO

Tine freut sich, denn heute besucht sie mit Oma und Opa den Zoo. Tine mag Tiere sehr: winzige und riesige, stachelige oder flauschig weiche – das ist ihr ganz egal. Am großen See bleibt Tine stehen. Solche Vögel hat sie noch nie gesehen, sie haben rosa Federn und lange Beine. „Das sind Flamingos! Und sieh mal, da sind auch Flamingo-Kinder!“, ruft Opa. Tine fragt ganz erstaunt: „Woran erkenne ich denn die Mamas und die Papas?“ – „Das ist eine gute Frage“, murmelt die Oma und rückt die Brille auf der Nase zurecht. „Ja stimmt, die sehen alle gleich aus!“, sagt Opa lächelnd und nimmt Tine an die Hand.



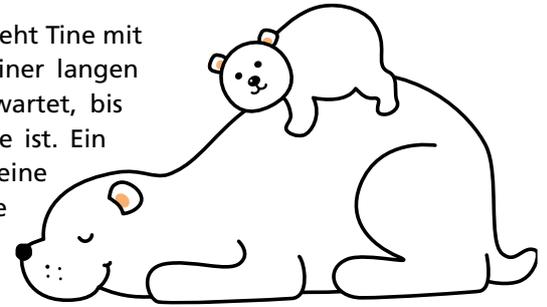
„Hier machen wir Pause“, sagt Oma, als sie am Spielplatz ankommen. Tine läuft zum Klettergerüst und lernt Tore kennen. „Hast du auch Geschwister?“, fragt Tore. „Nein, ich bin ein Einzelkind“, antwortet Tine. „Ich habe eine Schwester“, erzählt Tore. „Sie macht immer Witze und sagt: ‚Klettern ist nicht so mein Ding‘“. Tine dreht sich um, als sie plötzlich jemanden rufen hört: „Tooree. Komm! Wir wollen zu den Löwen gehen.“ Tine sieht Tores Eltern und ein Mädchen im Rollstuhl. Dann rennt Tore zu seiner Familie und springt seiner großen Schwester auf den Schoß.



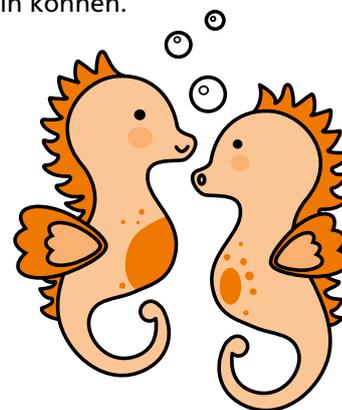
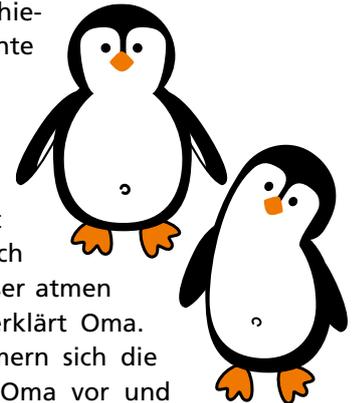
An der Wippe lernt Tine Jasmin und Laila kennen. Tine kann die beiden kaum unterscheiden, denn Jasmin und Laila sind Zwillinge. Laila erzählt Tine, „Ich mag Erdbeereis!“. Jasmin mag viel lieber Vanille und ruft zu den zwei Männern auf der Bank: „Papas, kauft ihr uns ein Eis?“ – „Na klar!“, rufen die Männer zurück.

Vorher möchte Laila aber unbedingt noch zu den Eisbären. Jasmin und die Papas müssen laut lachen. Und Tine kriegt auch richtig Appetit auf ihr Lieblingseis.

Am Eiswagen steht Tine mit ihrer Oma in einer langen Schlange und wartet, bis sie an der Reihe ist. Ein Hund schleckt eine Waffel leer, die auf der Erde liegt. „Der mag wohl auch Schokoladeneis am liebsten!“, denkt Tine. Dann sieht sie Tarek aus dem Kindergarten. Tine ruft: „Hallo Tarek, bis du auch mit Oma und Opa hier?“ – „Nein Tine, mit meinem Papa! Und mein großer Bruder ist auch hier“, antwortet Tarek. Tarek verabschiedet sich von Tine, denn er möchte zu den Pinguinen gehen.



Bevor Tine zum Ausgang geht, möchte sie noch die Aquarien sehen. Sie entdeckt Seepferdchen. „Das sind auch Fische. Sie können unter Wasser atmen und haben kleine Flossen“, erklärt Oma. „Bei den Seepferdchen kümmern sich die Papas um die Kinder“, liest Oma vor und schiebt sich ihre Brille nah an die Augen, damit sie gut sehen kann. Tine freut sich, denn morgen holt sie ihr Papa wieder vom Kindergarten ab. Tine wird ihrem Papa dann von dem schönen Tag im Zoo erzählen. Sie weiß jetzt über Flamingos und Seepferdchen Bescheid. Und sie hat auch erfahren, dass Familien sehr unterschiedlich sein können.



## SO BIN ICH, SO KLING ICH



### Vorbereitung

- ▶ Symbolkarten „piano“ und „forte“ kopieren
- ▶ Pro Kind eine Handglocke bereitstellen
- ▶ Notenteppich bereitlegen (z. B. auf einem Bettlaken oder einer Tapete selbst gestalten)



### Durchführung

1. Bilden Sie mit den Kindern einen Halbkreis vor dem Notenteppich, auf dem die Handglocken ihrer Tonart entsprechend auf den Notenlinien bzw. den Zwischenräumen verteilt sind (s. Rückseite).
2. Bitten Sie die Kinder, die Augen zu schließen und der Reihe nach ein „laaaa“ zu singen. Singen Sie es einmal vor. Fragen Sie die Kinder anschließend, was ihnen aufgefallen ist. Klingen z. B. alle Kinder gleich oder gibt es Unterschiede (Stimme, Tonart)?
3. Erklären Sie die Symbolkarten „piano“ und „forte“. Zeigen Sie den Kindern jeweils eine Karte und führen Sie zwei weitere Runden, mit einem leisen und einem lauten „laaaa“, durch.
4. Erklären Sie den Kindern den Notenteppich und die verschiedenen Handglocken. Jedes Kind sucht sich nun einen Ton bzw. eine Glocke aus und stellt sich auf dem Notenteppich hinter die entsprechende Note.
5. Lassen Sie die Kinder die Glocken läuten, vor denen sie stehen, wenn Sie darauf zeigen. So entsteht eine Melodie. Bitten Sie anschließend ein Kind, das Glockenorchester zu dirigieren.
6. Es folgt eine gemeinsame Reflexion anhand von Fragen.



**Zielgruppe:** Kinder 3–4 Jahre

**Ziel:** Betonung der individuellen Persönlichkeit; Förderung der Selbstwahrnehmung

**Dauer:** 20–30 Minuten

**Methode:** Singspiel

**Materialien:** Bildkarten „piano“ und „forte“ (Rückseite), Handglocken (c1–h1), Notenteppich

**Einsatz:** Gruppenarbeit



### Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Wie hat euch das gemeinsame Singen gefallen?
- ▶ Wie fandst du es, Teil einer Melodie zu sein?
- ▶ Klingen wir alle gleich oder unterscheiden sich unsere Stimmen?
- ▶ Welche Stimmen magst du besonders gerne?
- ▶ Kannst du mit deiner Stimme verschiedene Gefühle ausdrücken, z. B. fröhlich, müde, wütend, quengelig, lustig etc.? Wie hört sich deine Stimme dann an? Gib uns eine Kostprobe!
- ▶ Kennt ihr Berufe, die etwas mit Singen zu tun haben?



### Erweiterung der Methode

Denken Sie sich nach Belieben eine Melodie aus, die zu diesem Liedtext passt oder passen Sie den Text Ihrer Melodie an. Die Kinder können das gemeinsame Singen mit den passenden Handglocken begleiten.

*Hohe Töne, tiefe Töne, das ist doch egal.*

*Kurze Töne, lange Töne, super genial.*

*Ganz schnell oder langsam, das gefällt mir sehr.*

*Von uns bunten Kindern, gibt es noch viel mehr.*

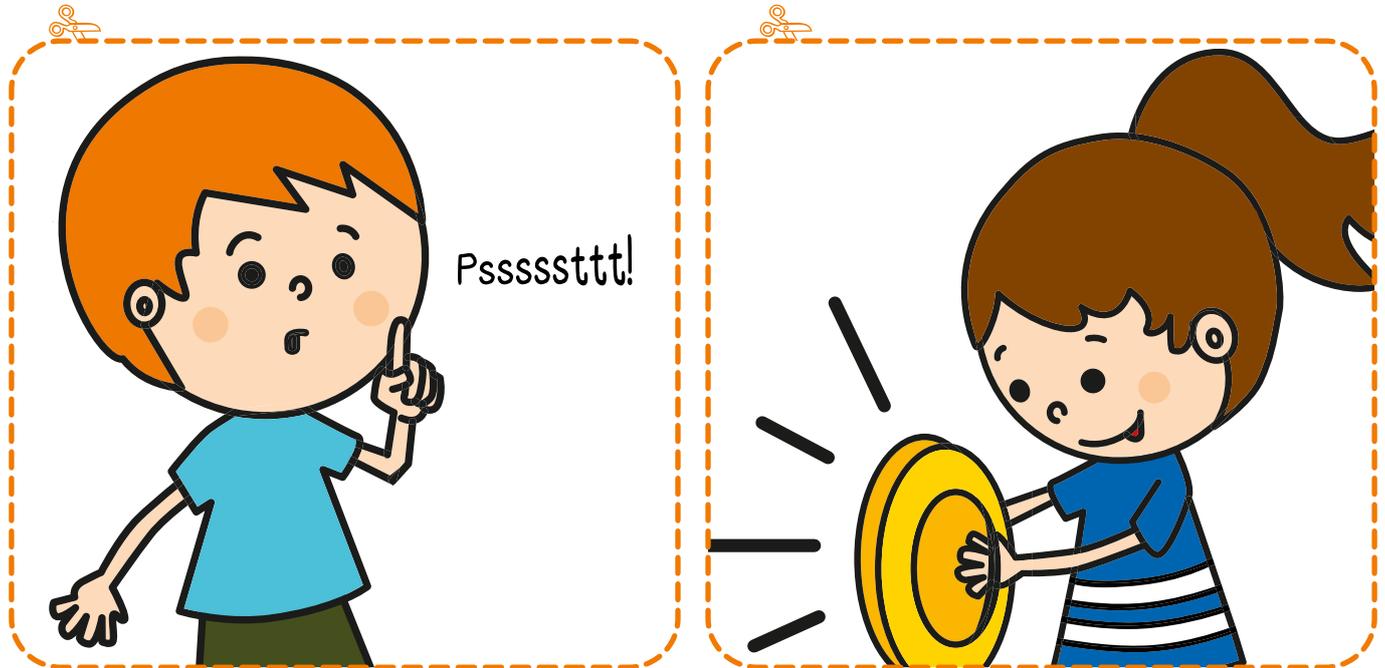


### Ergänzungsmaterialien

[klischee-frei.de/kita-m3](http://klischee-frei.de/kita-m3)

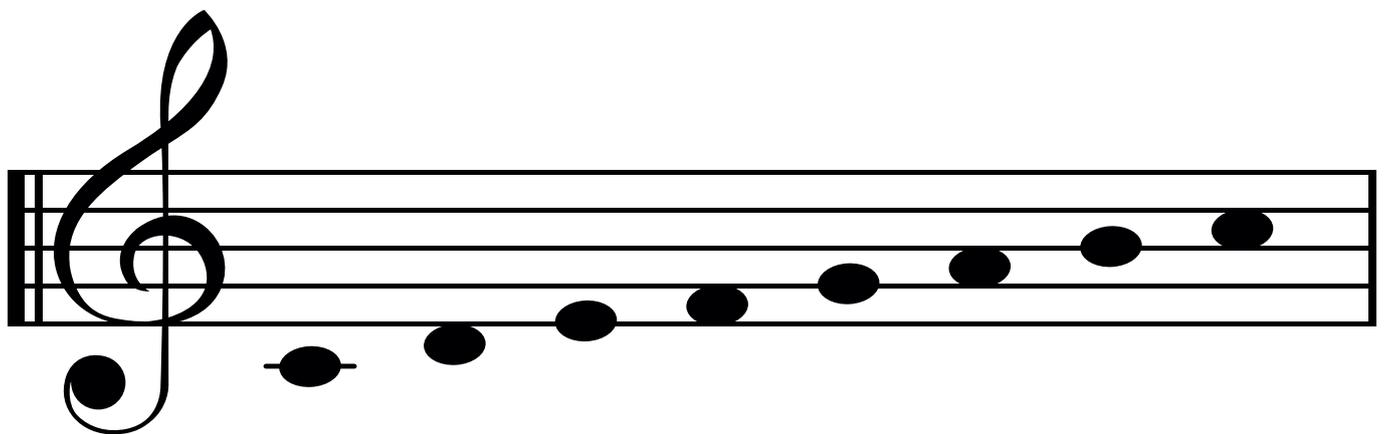


## SYMBOLKARTEN FÜR „PIANO“ UND „FORTE“



## NOTENTEPPICH

Malen Sie die Tonleiter z. B. auf ein Bettlaken oder eine Tapete.



## LIEBLINGSFARBEN



### Vorbereitung

- ▶ Bastelvorlage für alle Kinder kopieren
- ▶ Scheren, Stifte, Klebestifte und verschiedene Bastelmaterialien bereitlegen



### Durchführung

1. Leiten Sie die Kinder an, das T-Shirt auf der Bastelvorlage in ihrer Lieblingsfarbe zu gestalten und auszuschneiden (s. Rückseite).
2. Bilden Sie anschließend mit den Kindern einen Kreis.
3. Die Kinder stellen nacheinander ihr Lieblings-T-Shirt vor und benennen die Farbe(n), z. B. „Das ist mein T-Shirt in meiner Lieblingsfarbe Rot.“
4. Anschließend stellen Sie sich als erste Person in die Mitte des Kreises. Hüpfen Sie auf ein beliebiges Kind zu, das z. B. ein rotes T-Shirt vor sich liegen hat und sagen Sie „Ich mag Rot. Und welche Farbe magst du?“
5. Hüpfen Sie wieder auf Ihren Platz zurück.
6. Das gefragte Kind hüpfte anschließend in die Mitte des Kreises, sucht sich ein T-Shirt eines anderen Kindes aus und benennt die Farbe(n) und fragt nach dem gleichen Muster, z. B. „Ich mag Grün. Und welche Farbe magst du?“, usw.
7. Nachdem jedes Kind einmal an der Reihe war, stellen Sie den Kindern Fragen zur Reflexion.



**Zielgruppe:** Kinder 3–4 Jahre

**Ziel:** Selbstvertrauen stärken und Vielfalt sichtbar machen

**Dauer:** 60 Minuten

**Methode:** T-Shirt-Malerei

**Materialien:** Bastelvorlage mit T-Shirt zum Ausschneiden (Rückseite), Schere, Stifte

**Einsatz:** Kleingruppenarbeit



### Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Welche Farbe ist eure Lieblingsfarbe?
- ▶ Gibt es Farben, die eher von Jungen oder Mädchen getragen werden?
- ▶ Woran könnte das liegen, dass manche Jungen lieber blaue Sachen und manche Mädchen lieber rosa Sachen mögen?
- ▶ Dürfen Mädchen deshalb kein Blau und Jungen kein Rosa tragen?
- ▶ Sollen alle einfach die Farben tragen, die ihnen gefallen?
- ▶ Wie ist das bei euch, tragt ihr immer die Farben, die euch gefallen?
- ▶ Kann man bei Babys erkennen, ob es Jungen oder Mädchen sind? Woran sieht man das?
- ▶ Wusstet ihr, dass Rosa früher eine Farbe für Jungen war und Hellblau für Mädchen?



### Erweiterung der Methode

Spielen Sie mit den Kindern zur Auflockerung das Spiel „Farbwechsel“: Stellen Sie einen Stuhl weniger zu einem Sitzkreis auf, als Kinder beim Spiel mitspielen. Ein Kind steht in der Mitte und nennt eine Farbe, die es z. B. trägt oder gern mag. Alle Kinder, die die gleiche Farbe tragen bzw. mögen, stehen auf und setzen sich auf einen anderen Stuhl. Das Kind in der Mitte versucht gleichzeitig auch einen Stuhl zu besetzen. Das Kind, welches nun keinen Sitzplatz hat, stellt sich in die Mitte und wählt eine Farbe usw.

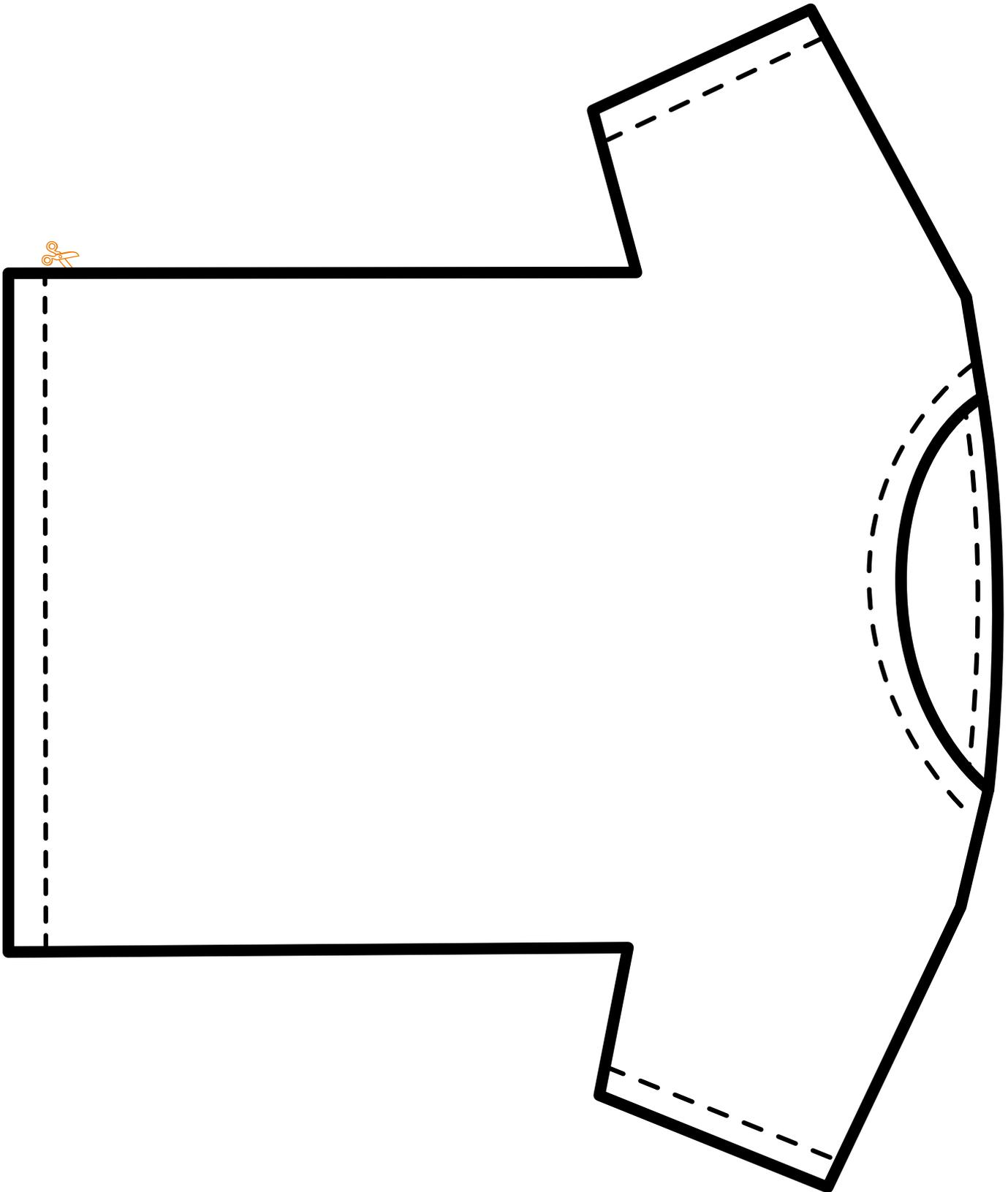


### Ergänzungsmaterialien

[klischee-frei.de/kita-m4](http://klischee-frei.de/kita-m4)



# MEIN SCHÖNSTES T-SHIRT



## ES WIMMELT VON BERUFEN



### Vorbereitung

- ▶ „Mein großes Berufe-Wimmelbuch“ bereitlegen



### Durchführung

1. Setzen Sie sich mit einer Kleingruppe (2–5 Kinder) zusammen und stellen Sie das Berufe-Wimmelbuch zunächst vor.
2. Wählen Sie gemeinsam eine Bildergeschichte aus, z. B. „Eine Stadt am Tag“. Betrachten und beschreiben Sie gemeinsam mit den Kindern die Bildergeschichte. Zeigen Sie dabei auf Personen und benennen Sie deren Berufe oder fragen die Kinder danach.



**Zielgruppe:** Kinder 3–4 Jahre

**Ziel:** Klischeefreies Kennenlernen von verschiedenen Berufen; Aufzeigen vielfältiger Berufsmöglichkeiten

**Dauer:** 20–30 Minuten

**Methode:** Strukturiertes Betrachten und Beschreiben von Bildergeschichten

**Materialien:** „Mein großes Berufe-Wimmelbuch – Ich kann alles werden!“

**Einsatz:** Kleingruppenarbeit

### Beispiele für Fragemuster:

**Menschen mit Berufen und Dinge suchen:** *Ich sehe eine Person, die du nicht siehst, und die zieht eine Mülltonne. Oder: Ich sehe eine Person ..., die deckt ein Dach.*

**Berufe und Dinge ordnen:** *Was gehört zusammen? Zum Beispiel: Zum Tierarzt gehören ...? / Zur Polizistin gehören ...? / Zum Erzieher gehören ...? / Zur Försterin gehören ...?*

**Berufe und Dinge zusammenführen:** *Welche Berufe sind ähnlich? / Für welche Berufe brauchen wir Autos oder Geräte? / In welchen Berufen kümmern wir uns um Menschen, Tiere oder Pflanzen? / In welchen Berufen reinigen, reparieren oder bauen wir etwas?*

**Über den Fortgang einer Geschichte reden:** *Könnt ihr euch vorstellen, wie es weitergeht, wenn der Sanitäter in den Krankenwagen gestiegen ist? / Was würde geschehen, wenn die Müllfaherin die Mülltonnen nicht leert?*

3. Erklären Sie, dass alle Berufe vielseitig sind, z. B. Feuerwehrfrauen und -männer brauchen Autos und Geräte. Sie helfen Menschen oder Tieren und beseitigen z. B. auch Bäume von Straßen.
4. Nachdem Sie eine oder mehrere Bildergeschichten erkundet haben, reflektieren Sie im Gespräch die kennengelernten Berufe.



### Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Welche Berufe gefallen euch am besten?
- ▶ Kennt ihr noch Berufe, die nicht in der Bildergeschichte vorkommen?
- ▶ Gibt es einen Beruf, den ihr toll findet? Wenn ja, welchen?
- ▶ Was arbeiten eure Eltern? Welche Berufe haben Menschen in eurem Umfeld?
- ▶ Hat jemand in eurer Familie oder unter euren Bekannten einen Beruf, den ihr besonders mögt?



### Erweiterung der Methode

Nutzen Sie Versteckscheiben, um mit den Kindern Merkfähigkeit zu trainieren und Sprachbildung zu fördern (s. Rückseite).



### Ergänzungsmaterialien

[klischee-frei.de/kita-m5](https://klischee-frei.de/kita-m5)

[klischee-frei.de/kita-wimmelbuch](https://klischee-frei.de/kita-wimmelbuch)



## EINSATZ VON VERSTECKSCHEIBEN

Mit Versteckscheiben können Sie die Merkfähigkeit der Kinder trainieren und ihre Sprachbildung fördern. Gleichzeitig geht es beim Einsatz von Versteckscheiben auch darum, mögliche stereotype Geschlechterzuschreibungen hinsichtlich der Berufe zu überprüfen und gegebenenfalls zu revidieren.

Nachdem Sie eine der Wimmelbuch-Bildergeschichten gemeinsam betrachtet haben, schließen die Kinder die Augen. Verdecken Sie je Kind eine beliebige Szene. Nacheinander suchen die Kinder eine verdeckte Stelle aus und erzählen, was darunter verborgen ist. Dann wird gemeinsam überprüft, ob das mit der Abbildung übereinstimmt: Stimmen z. B. die Berufe und Tätigkeiten sowie das Geschlecht der Personen in den Wimmelbuch-Szenen mit den Erzählungen der Kinder überein? Reflektieren Sie mit den Kindern abschließend die Gründe, weshalb bestimmte Berufe bzw. Personen falsch erinnert wurden.



## VIelfalt mit Kinderaugen



### Vorbereitung

- ▶ Bastelvorlagen zum Ausschneiden nach Bedarf bereitstellen (Figur, Kleidung)
- ▶ Schere, Stifte, Klebestifte und buntes Bastelmaterial bereitlegen



### Durchführung

1. Bieten Sie den Kindern verschiedene Bastelvorlagen zum Ausschneiden an. Die Kinder suchen sich die Kleidungsstücke nach Belieben selbst aus.
2. Geben Sie den Kindern beim Ausschneiden der Figuren und der Kleidung Hilfestellung. Achten Sie darauf, dass die Befestigungslaschen nicht abgeschnitten werden.
3. Die Kinder können nun ihre Figuren individuell bemalen, bekleben und gestalten.
4. Befragen Sie die Kinder zu ihrer Auswahl und Gestaltung anhand der vorgeschlagenen Reflexionsfragen.



**Zielgruppe:** Kinder 5–6 Jahre

**Ziel:** Kreativität fördern und Vielfalt sichtbar machen

**Dauer:** 90 Minuten

**Methode:** Anziehpuppen gestalten

**Materialien:** Bastelvorlagen zum Ausschneiden (Rückseite, online), Schere, Stifte, Klebestifte, buntes Bastelmaterial

**Einsatz:** Kleingruppenarbeit



### Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Hattest du Spaß dabei, deine Figur anzuziehen?
- ▶ Für welche Kleidungsstücke hast du dich entschieden?
- ▶ Soll deine Figur ein Mädchen oder einen Jungen darstellen?
- ▶ Aus welchem Grund hast du dich für diese Kleidungsstücke entschieden?
- ▶ Würde ein Freund oder eine Freundin diese Kleidung tragen? Würdest du diese Kleidung selbst tragen? Falls nicht, warum nicht?



### Erweiterung der Methode

Basteln Sie gemeinsam mit den Kindern weitere Kleidungsstücke zum Ausschneiden.

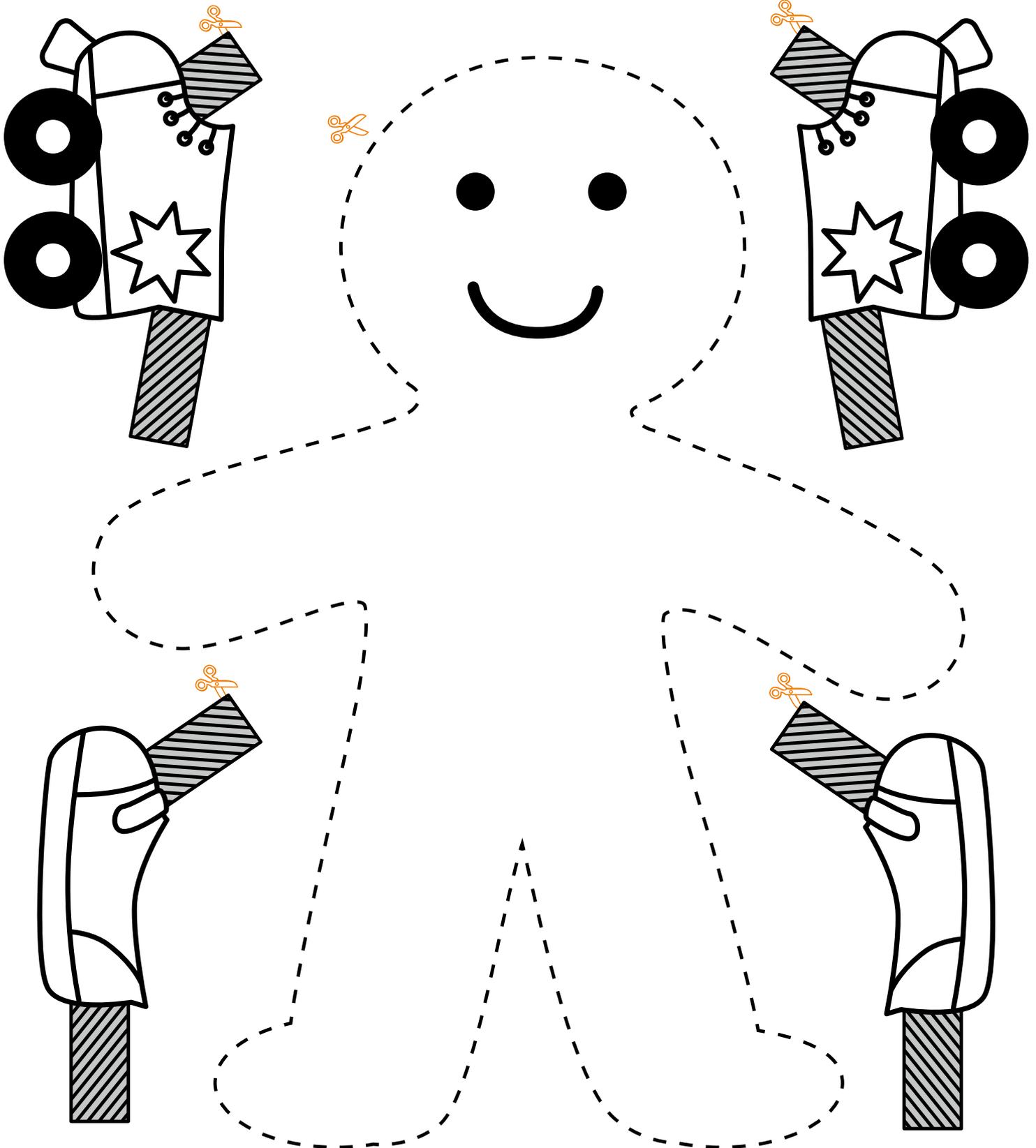


### Ergänzungsmaterialien

- ▶ M 6a: Weitere Kleidungsstücke zum Ausschneiden  
[klischee-frei.de/kita-m6](https://klischee-frei.de/kita-m6)



# FIGUR UND KLEIDUNGSTÜCKE ZUM AUSSCHNEIDEN



# HELDINNEN UND HELDEN UNSERES ALLTAGS



## Vorbereitung

- ▶ Kinder benötigen unempfindliche Kleidung
- ▶ Bunte Kreide bereitstellen
- ▶ Foto- oder Handykamera bereithalten



## Durchführung

1. Stellen Sie mit den Kindern eine Auswahl von Berufen zusammen, die mit der Kreidemalerei dargestellt werden sollen. Gegenstände und Kleidungsstücke, die einen bestimmten Beruf beschreiben, z. B. Kochmütze, Stethoskop oder Feuerwehrhelm, werden dafür mit Kreide auf den Boden gemalt (s. Rückseite).
2. Malen Sie zuerst einen „Bilderrahmen“, der mindestens der Körpergröße der Kinder entspricht.
3. Malen Sie die Kleidungsstücke und Gegenstände, die einen bestimmten Beruf beschreiben, gemeinsam mit den Kindern auf die Malfläche. Achten Sie dabei auf passende Größenverhältnisse bzw. die Positionierung von Kleidung und Gegenständen.
4. Bitten Sie die Kinder, sich nacheinander für das Foto in ein Berufsbild ihrer Wahl zu legen.
5. Fotografieren Sie die Kinder in ihren Wunschberufen von oben.
6. Besprechen Sie anhand des Fotos die Auswahl des Berufs mithilfe der Reflexionsfragen.



**Zielgruppe:** Kinder 5–6 Jahre

**Ziel:** Geschlechter- und Berufsklischees hinterfragen; Auseinandersetzung mit verschiedenen Berufen und ihrer gesellschaftlichen Bedeutung; Förderung der Kreativität und Motorik

**Dauer:** 120–180 Minuten

**Methode:** Kreidemalerei und Fotoprojekt

**Materialien:** Kreide, Foto/-Handykamera, unempfindliche Kleidung

**Einsatz:** Kleingruppenarbeit, idealerweise draußen



## Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Wie haben dir die Kreidemalerei und das Fotografieren gefallen?
- ▶ Warum hast du dich für diesen Beruf entschieden?
- ▶ Was gefällt dir daran besonders gut? Erkläre, warum dir das besonders gut gefällt.
- ▶ Wie war es, z. B. eine Polizistin oder ein Polizist zu sein?
- ▶ Kannst du dir vorstellen, diesen Beruf später einmal zu erlernen?
- ▶ Gibt es Erwachsene in deiner Familie, die diesen Beruf schon ausüben?
- ▶ Welche anderen Berufe gefallen dir noch? Erkläre, warum dir diese Berufe gefallen.
- ▶ Gibt es bei den gemalten Berufen welche, die nur für Frauen oder nur für Männer sind?
- ▶ Wenn ja, welche sind das und warum nimmst du das an?
- ▶ Welche Eigenschaften werden für diesen Beruf gebraucht? Haben nur Männer bzw. nur Frauen diese Eigenschaften? (Finden Sie gemeinsam Gegenbeispiele und relativieren Sie Klischees).
- ▶ Was gefällt dir an deinem Foto besonders gut?
- ▶ Betonen Sie auch die gesellschaftliche Bedeutung der Berufe: Was würde passieren, wenn es diesen Beruf nicht gäbe?



## Erweiterung der Methode

Führen Sie die Methode mit weiteren Berufen oder alternativ mit Vorbildern, Lieblingsfiguren aus Film und Fernsehen oder anderen Elementen, z. B. Schmetterlingsflügeln, durch.



## Ergänzungsmaterialien

[klischee-frei.de/kita-m7](https://klischee-frei.de/kita-m7)





## WAS PASST ZUSAMMEN?



### Vorbereitung

- ▶ „Mein Berufe-Memo – Ich kann alles werden!“ bereitlegen



### Durchführung

1. Verteilen Sie alle Memo-Karten verdeckt auf einer Fläche und bilden Sie mit den Kindern einen Kreis.
2. Legen Sie die Richtung für die Spielrunden fest, z. B. in Uhrzeigerichtung.
3. Bestimmen Sie, welches Kind beginnt und zwei beliebige Memo-Karten aufdeckt.
4. Sobald ein Kind ein passendes Paar gefunden hat, stellen Sie diesem Kind zum abgebildeten Beruf eine Frage zu einer Tätigkeit. Zum Beispiel „Der Tierarzt arbeitet. Was macht er?“ „Die Bauarbeiterin kommt auf der Baustelle an. Was macht sie?“ Kann das Kind eine passende Tätigkeit nennen, gewinnt es das Karten-Paar und kann es sich nehmen. Das Kind mit den meisten Karten gewinnt das Spiel. Kennt es keine Tätigkeit, muss es die Karten wieder umdrehen.
5. Variieren Sie bei den Berufsbezeichnungen das Geschlecht, unabhängig davon, ob Frauen oder Männer auf den Karten abgebildet sind. Irritationen der Kinder sprechen Sie in der anschließenden Gesprächsrunde an.
6. Es folgt nun eine weiterführende Reflexion im Gespräch.



**Zielgruppe:** Kinder 5–6 Jahre

**Ziel:** Kennenlernen von verschiedenen Berufen

**Dauer:** 20–30 Minuten

**Methode:** Memo-Spiel mit Gruppengesprächsrunde

**Materialien:** „Mein Berufe-Memo–Ich kann alles werden!“ (Anleitung online)

**Einsatz:** Gruppenarbeit



### Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Wie hat euch das Memo-Spiel gefallen?
- ▶ Welcher Beruf gefällt dir besonders gut? Erkläre, warum er dir gut gefällt.
- ▶ Welche anderen Berufe gefallen dir noch? Was gefällt dir an diesen Berufen?
- ▶ Gibt es Berufe, die nur für Frauen oder nur für Männer sind? Wenn ja, welche sind das und warum nimmst du das an?
- ▶ Welche Eigenschaften werden für diesen Beruf gebraucht? Haben nur Männer bzw. nur Frauen diese Eigenschaften? (Finden Sie gemeinsam Gegenbeispiele und hinterfragen Sie Klischees.)
- ▶ Betonen Sie auch die gesellschaftliche Bedeutung der Berufe: Was würde passieren, wenn es diesen Beruf nicht gäbe?



### Erweiterung der Methode

Sorgen Sie mit Berufe-Pantomime für Abwechslung. Stecken Sie von jedem Paar eine Memo-Karte in ein Säckchen. Geeignet ist dieses Spiel entsprechend der Karten-Paare für bis zu 24 Kinder. Die Kinder ziehen nacheinander je eine Memo-Karte aus dem Säckchen und stellen den abgebildeten Beruf pantomimisch dar. Alle anderen Kinder sind aufgefordert, diesen Beruf zu erraten. Gelingt es den Kindern nicht, die Berufe so darzustellen, dass sie erraten werden, dürfen sie aus dem Fundus an Spielsachen einen Gegenstand zur Hilfe nehmen, der typisch für den entsprechenden Beruf ist.



### Ergänzungsmaterialien

[klischee-frei.de/kita-m8](https://klischee-frei.de/kita-m8)

[klischee-frei.de/kita-memospiel](https://klischee-frei.de/kita-memospiel)



## MENSCHEN-MEMO MIT BERUFEN

Menschen-Memo ist eine bewegungsreiche Variante des bekannten Memo-Spiels, die auch draußen gespielt werden kann. Hier werden die Memo-Karten genutzt, um die Kinder zu Berufe-Paaren zusammenzustellen.



### Durchführung – Variante A

1. Je nach Anzahl der Kinder (gerade oder ungerade) verschließen ein oder zwei Kinder die Augen oder verlassen kurzzeitig den Raum. Das Kind hat bzw. die Kinder haben die Aufgabe, unter den übrigen Kindern Berufe-Paare zu finden.
2. Die übrigen Kinder – von gerader Anzahl – ziehen nacheinander aus einem Säckchen eine Memo-Karte und verteilen sich im Raum.
3. Dann kommt das Kind hinzu, das die Berufe-Paare suchen muss. Es tippt einem beliebigen Kind auf die Schulter. Das angetippte Kind antwortet entsprechend seiner Berufe-Karte daraufhin z. B.: „Ich bin eine Försterin“ bzw. „Ich bin ein Förster“.
4. Daraufhin tippt das suchende Kind ein weiteres Kind an, das ihm wieder seinen Beruf nennt.
5. Hat das suchende Kind durch hintereinander folgendes Antippen ein Paar gefunden, ruft es laut, welches Berufe-Paar es entdeckt hat. Diese beiden Kinder stellen sich an den Rand des Geschehens.
6. Hat das suchende Kind alle Paare gefunden, ist das Spiel beendet.
7. Besprechen Sie abschließend in einem Reflexionsgespräch wieder die Spielerfahrungen hinsichtlich der Berufe, in die sich die Kinder hineindenken mussten.

### Anregungen zur Variation



#### Variante B

Statt einem Kind, können auch zwei oder mehrere Kinder gegeneinander spielen und nach Paaren suchen. Viel Bewegung kommt in das Spiel, wenn alle Kinder gleichzeitig nach Berufe-Paaren suchen.

#### Variante C

Statt die Berufsbezeichnung zu nennen, können sich die Kinder, die jeweils ein Berufe-Paar bilden, eine passende Tätigkeit überlegen, die sie entweder benennen oder in einer pantomimischen Bewegung darstellen.

#### Variante D

Der Schwierigkeitsgrad wird erhöht, wenn sich alle Kinder, die Berufe-Paare bilden, während des Spiels im Raum bewegen. Alternativ kann auch die Schwierigkeit erhöht werden, indem das suchende Kind bzw. die suchenden Kinder anhand der benannten Tätigkeit oder pantomimischen Bewegung den Beruf erraten müssen. Erst dann ist ein Berufe-Paare gewonnen.

## MEINE HELDIN – MEIN HELD



### Vorbereitung

- ▶ Bilderrahmen „Meine Heldin–Mein Held“ für alle Kinder ausdrucken
- ▶ Buntstifte und Bastelmaterial bereitlegen



### Durchführung

1. **Tag 1:** Lassen Sie die Kinder von Heldinnen und Helden aus Büchern, Filmen oder Serien erzählen. Jedes Kind entscheidet sich für eine Figur, die es besonders mag. Diese malen sie in den Bilderrahmen.
2. **Tag 2:** Bilden Sie einen Sitzkreis und lassen Sie die Kinder nacheinander ihre Heldinnen und Helden vorstellen und mit einer Bewegung imitieren. Dabei sollen sie erzählen, was die jeweilige Figur besonders gut kann, was sie an ihr mögen und was sie auch nicht so gut an ihr finden.
3. Anschließend fordern Sie die Kinder auf, eine Runde um den Sitzkreis zu laufen, wenn Sie eine Eigenschaft nennen, die zu ihrer Figur passt, z. B.: „Alle Heldinnen und alle Helden, die fliegen können, stehen auf und ‚fliegen‘ eine Runde um den Sitzkreis“.
4. Fahren Sie z. B. mit folgenden Eigenschaften fort: sich verwandeln können/schnell rennen/zaubern können/stark sind/schlau sind/mutig sind/mit jemandem zusammenarbeiten.
5. Danach legen alle Kinder ihre Zeichnungen in die Mitte. Jedes Kind wird nun gebeten, sich eine andere Figur aus den Zeichnungen herauszusuchen. Ermuntern Sie die Mädchen und Jungen, auch Heldinnen oder Helden des jeweils anderen Geschlechts zu wählen.
6. Die ausgewählten Heldinnen und Helden imitieren die Kinder nacheinander mit Bewegungen und laufen dabei eine Runde um den Sitzkreis. Dabei werden sie von den anderen Kindern mit einer Variante des Kinderliedes „1, 2, 3 im Sauseschritt“ begleitet: „1, 2, 3 im Sauseschritt machen alle Helden mit. Z. B. Elsa/Yakari ist nun an der Reih‘ und läuft an uns vorbei ...“.
7. Abschließend folgt die Reflexion im Gruppengespräch anhand der Zeichnungen.



**Zielgruppe:** Kinder 5–6 Jahre

**Ziel:** Individuelle und gemeinsame Identifikation mit fiktiven Figuren sichtbar machen; Geschlechterzuschreibungen erkennen

**Dauer:** 120 Minuten (verteilt auf zwei Tage)

**Methode:** Zeichnen und Darstellen von fiktiven Figuren

**Materialien:** Bilderrahmen „Meine Heldin–mein Held“ (Rückseite), Buntstifte und Bastelmaterial

**Einsatz:** Bastelarbeit in der Gruppe



### Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Wie haben euch das Malen und das Rennspiel gefallen?
- ▶ Kanntet ihr die Heldinnen und Helden der anderen Kinder schon?
- ▶ Wie haben euch deren Heldinnen und Helden gefallen?
- ▶ Gibt es Eigenschaften, die nur Heldinnen oder Helden haben? Falls ja, welche sind das?
- ▶ Kennt ihr mehr Heldinnen als Helden oder umgekehrt? Gibt es Unterschiede? Woran liegt das?
- ▶ Welche Heldinnen oder Helden würdet ihr gern sein und warum?



### Erweiterung der Methode

Die Erweiterungsmethode „Traurige Heldinnen und Helden“ können Sie einsetzen, um Gefühle wie Traurigkeit, Angst oder Sensibilität zu thematisieren (s. M 9a).

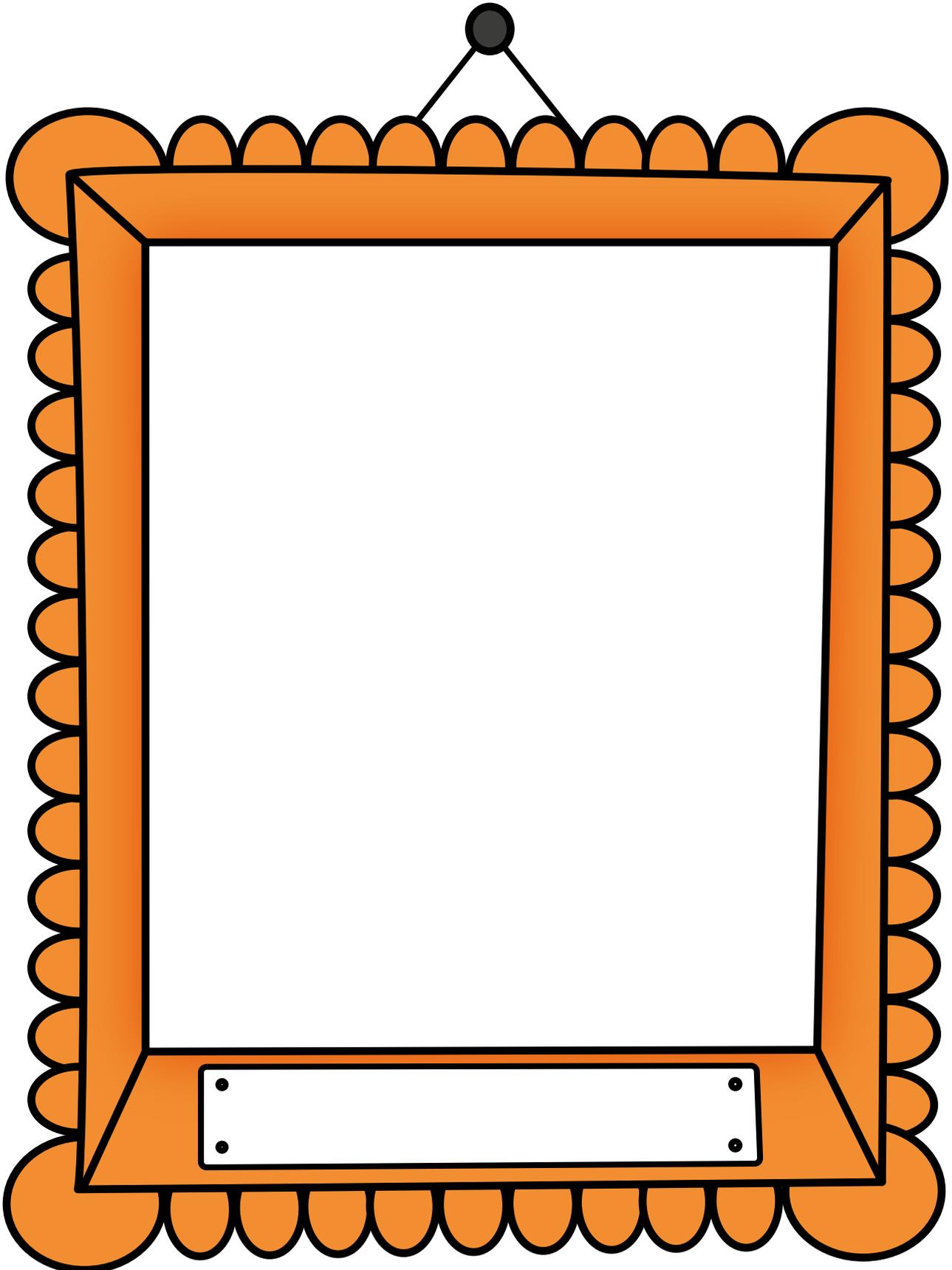


### Ergänzungsmaterialien

- ▶ M 9a: „Traurige Heldinnen und Helden“  
[klischee-frei.de/kita-m9](http://klischee-frei.de/kita-m9)



## MEINE HELDIN – MEIN HELD



## HAUS DEINER ZUKUNFT



### Vorbereitung

- ▶ Malvorlage „Haus deiner Zukunft“ für alle Kinder ausdrucken
- ▶ Buntstifte und Bastelmaterial bereitlegen



### Durchführung

1. Verteilen Sie die Malvorlage „Haus deiner Zukunft“ an alle Kinder.
2. Bitten Sie die Kinder, sich vorzustellen, wie sie leben und wohnen möchten, wenn sie erwachsen sind. Setzen Sie mit den folgenden Fragen Impulse:
  - ▶ Mit wem möchtest du am liebsten zusammenwohnen (z. B. Partner oder Partnerin, Kinder, Geschwister, Eltern, Freunde oder Freundinnen)?
  - ▶ Möchtest du ein Haustier haben? Wenn ja, welches?
  - ▶ Wo soll das „Haus deiner Zukunft“ stehen? In einer Stadt, in einem Dorf oder auf dem Land?
  - ▶ Was muss in einem Haus alles erledigt werden und welche Aufgaben wirst du später in deinem Zuhause übernehmen?
  - ▶ Welchen Beruf möchtest du später ausüben (und geht das vielleicht zum Teil auch von zu Hause)?
  - ▶ Was machst du als erwachsener Mensch, wenn du Freizeit hast? Was macht ihr gemeinsam in eurem Haus?
3. Bitten Sie die Kinder, ihre Wunschvorstellungen in die einzelnen Zimmer des Hauses und auch daneben zu malen.
4. Befragen Sie die Kinder einzeln oder in kleineren Gruppen zu ihren Wunschvorstellungen während sie malen.
5. Stellen Sie bei Bedarf die vorgeschlagenen Reflexionsfragen.



**Zielgruppe:** Kinder 5–6 Jahre

**Ziel:** Entwurf einer Zukunftsvorstellung

**Dauer:** 60 Minuten

**Methode:** Malen, Basteln

**Materialien:** Malvorlage „Haus deiner Zukunft“ (Rückseite), Buntstifte, Bastelmaterial

**Einsatz:** Bastelarbeit in der Gruppe



### Vorschläge zur Reflexion

- ▶ War es leicht für dich, dir vorzustellen, wie du wohnen wirst, wenn du erwachsen bist?
- ▶ Ist es für dich wichtig, viel Zeit mit der Familie zu verbringen?
- ▶ Was ist dir beim Zusammenwohnen mit anderen besonders wichtig und warum?
- ▶ Wer macht auf deinem Bild welche Tätigkeit im Haus? Ist es wichtig, dass immer die gleichen Menschen das Gleiche machen? Kannst du dir vorstellen, zu tauschen?
- ▶ Welche Aufgaben kannst du besonders gut erledigen, welche nicht? Warum ist das so?



### Erweiterung der Methode

Präsentation: Hängen Sie gemeinsam mit den Kindern alle Bilder an einer Wand auf. Die Kinder können sich nun gegenseitig ihre Häuser vorstellen. Unterstützen Sie die Kinder bei Bedarf durch Nachfragen.

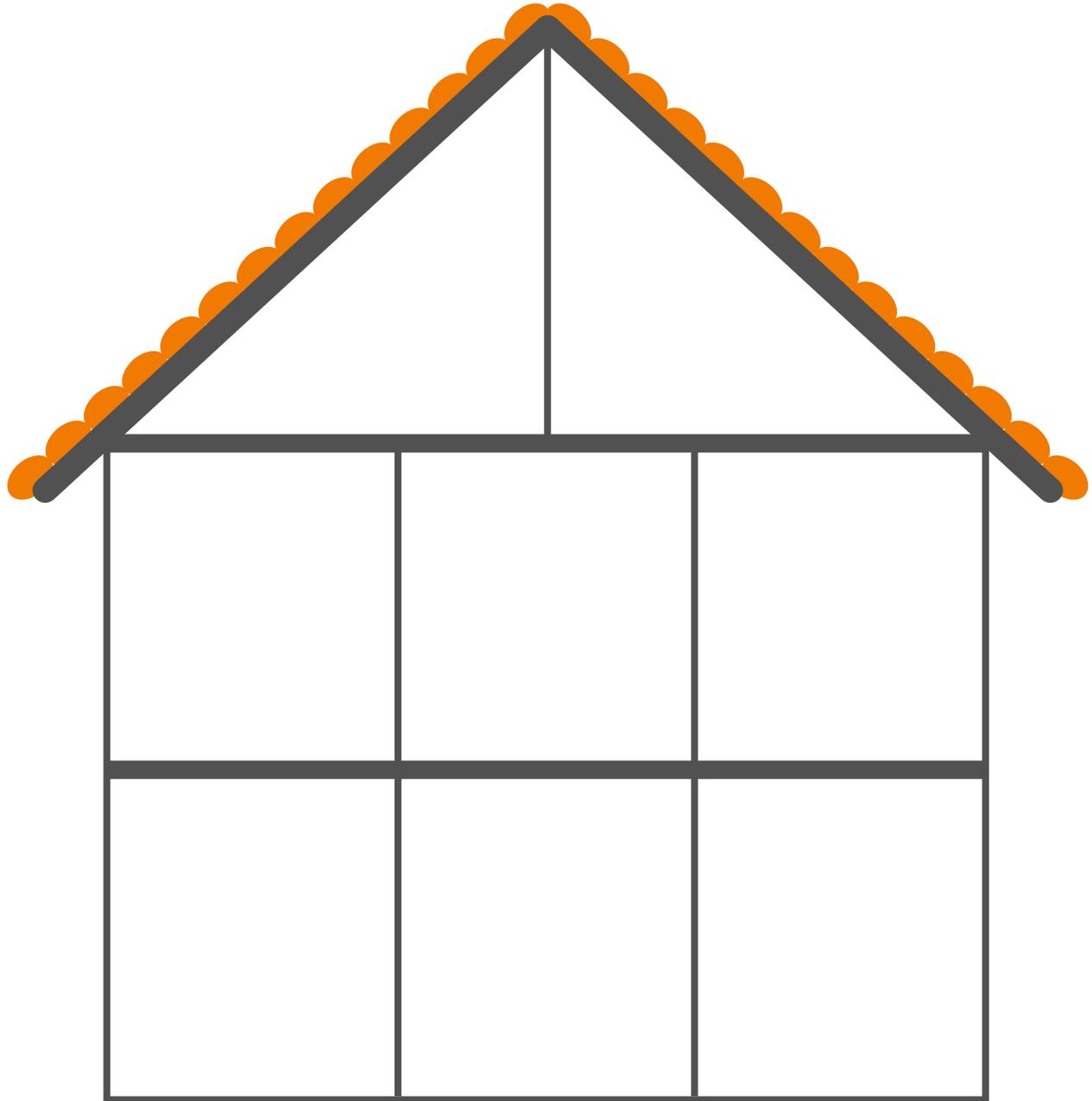


### Ergänzungsmaterialien

[klischee-frei.de/kita-m10](https://klischee-frei.de/kita-m10)



# HAUS DEINER ZUKUNFT



## WELCHER BERUF PASST ZU WEM?



### Vorbereitung

- ▶ Bogen mit Porträt-Fotos und Berufe-Liste für alle Teilnehmenden kopieren
- ▶ Lösungsbogen online aufrufen und ausdrucken



### Durchführung

1. Verteilen Sie an alle Teilnehmenden jeweils einen Bogen mit Porträt-Fotos und Berufe-Liste.
2. Erläutern Sie, dass die abgebildeten Personen jeweils einen der aufgeführten Berufe ausüben. Bitten Sie darum, die Personen auf den Fotos jeweils einem Beruf aus der Liste zuzuordnen.
3. Nach 5–10 Minuten werden die Ergebnisse in Kleingruppen (3–5 Personen) vorgestellt und verglichen. Zentral ist dabei die Frage, wie die einzelnen Gruppenmitglieder bei der Zuordnung vorgegangen sind und welche Kriterien bei der Auswahl entscheidend waren.
4. Im Anschluss wird die tatsächliche Zuordnung zwischen Porträt-Foto und Beruf in der Großgruppe Bild für Bild aufgelöst. Bitten Sie die Teilnehmenden um Handzeichen: Wer hat richtig geraten – wer ist zu einem anderen Ergebnis gekommen und warum? Hierbei steht nicht der Wettbewerb, sondern die Auseinandersetzung mit dem Thema im Vordergrund.
5. Abschließend reflektiert die Gesamtgruppe, welche Kriterien für die Zuordnungen herangezogen wurden und woran sich die Teilnehmenden zuerst orientiert haben. Gab es dabei Überraschungen, und falls ja, welche?



**Zielgruppe:** Eltern

**Ziel:** Berufsbezogene Geschlechterklischees hinterfragen; Eltern bzw. Erziehungsberechtigte für den Einfluss von Geschlechterklischees sensibilisieren

**Dauer:** 30–45 Minuten

**Methode:** Ratespiel

**Materialien:** Bogen mit Porträt-Fotos und Berufe-Liste (Rückseite), Lösungsbogen (online), Stifte

**Einsatz:** Elternarbeit



### Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Welche Kriterien haben Sie für die Zuordnung herangezogen (z. B. Kleidung, Geschlecht, Frisur)?
- ▶ Woran haben Sie sich zuerst orientiert und aus welchem Grund?
- ▶ Aus welchen Gründen erscheint ein bestimmter Beruf als passend oder unpassend für Sie?
- ▶ Was verbinden Sie mit bestimmten Berufen und welche Rolle spielt dabei die Geschlechtszugehörigkeit?
- ▶ Sind Ihres Erachtens nach solche Zuordnungen und Geschlechterzuschreibungen auch schon bei Kindern sichtbar? Welchen Einfluss könnte dies auf die Lebenswelt der Kinder und ihre spätere Berufswahl haben?
- ▶ Überlegen Sie gemeinsam: Welche guten Beispiele gibt es, um Geschlechter- und Berufe-Klischees zu entkräften?



### Ergänzungsmaterialien

- ▶ ME 1a: Lösungsbogen  
[klischee-frei.de/kita-me1](https://klischee-frei.de/kita-me1)



## WELCHER BERUF PASST ZU WEM?

**A:** Bauingenieurin/Bauingenieur

**D:** Professorin/  
Professor

**G:** Informatikerin/  
Informatiker

**J:** Politikerin/Politiker

**B:** Kindheitswissenschaftlerin/  
Kindheitswissenschaftler

**E:** Richterin/Richter

**H:** Friseurin/Friseur

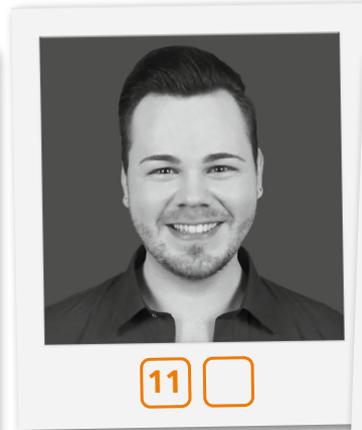
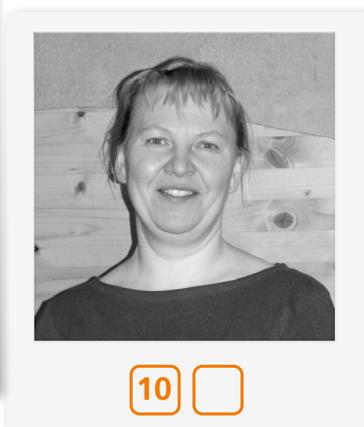
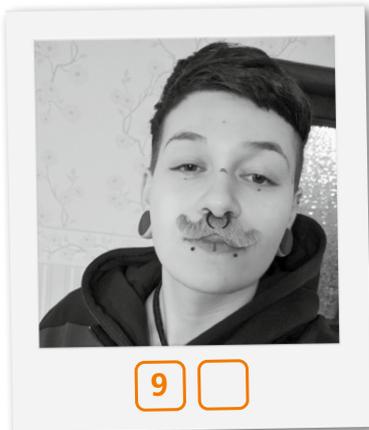
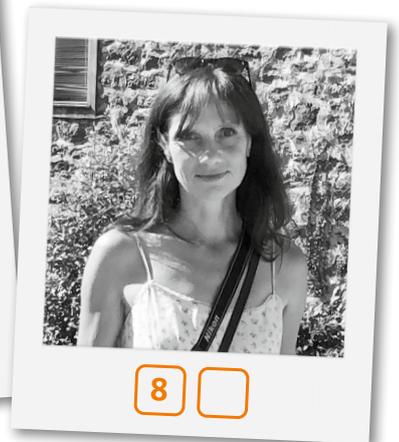
**K:** Imkerin/Imker

**C:** Bankkauffrau/Bankkaufmann

**F:** Erzieherin/Erzieher

**I:** Köchin/Koch

**L:** Verfahrensmechanikerin/  
Verfahrensmechaniker



© Fotos 1–3, 5, 7–12: privat; © Foto 4: Susi Knoll;  
© Foto 6: Kerstin Seela

## GEMEINSAM EINZIGARTIG



### Vorbereitung

- ▶ Für jede Gruppe einen großen Papierbogen und Filzstifte bereitlegen



### Durchführung

1. Bilden Sie Kleingruppen mit max. fünf Personen.
2. Jede Gruppe zeichnet eine Blume auf den Papierbogen (s. Rückseite).
3. Jedes Gruppenmitglied schreibt seinen Namen in ein Blütenblatt.
4. Dann verständigen sich alle fünf Gruppenmitglieder auf eine Gemeinsamkeit, die alle teilen (Eigenschaft/Fähigkeit). Diese Gemeinsamkeit wird in den Mittelpunkt geschrieben.
5. Danach schreibt jede Person eine besondere Eigenschaft/Fähigkeit, die nur auf sie selbst zutrifft, in das eigene Blütenblatt. Die Gruppenmitglieder müssen sich dazu untereinander austauschen, denn es sollen fünf verschiedene individuelle Eigenschaften/Fähigkeiten sichtbar werden.
6. Anschließend müssen die Personen, deren Blütenblätter sich überschneiden, eine Gemeinsamkeit finden. Diese wird in den entsprechenden Zwischenraum geschrieben.
7. Folgende Impulsfragen können die Suche nach Gemeinsamkeiten erleichtern:  
Welche Fähigkeiten sind in Ihrem Beruf wichtig? Was war Ihnen bei der Berufswahl am wichtigsten? Welche Hobbys haben Sie? Welche Familienaufgaben übernehmen Sie am häufigsten? Was ist Ihr Lieblingsgetränk bzw. Lieblingsessen? Welche besondere Eigenschaft zeichnet Sie aus?
8. Reflektieren Sie abschließend gemeinsam anhand der vorgeschlagenen Fragen.



**Zielgruppe:** Eltern

**Ziel:** Gemeinsamkeiten sowie individuelle Talente und Eigenschaften sichtbar machen; Geschlechterklischees erkennen

**Dauer:** 30–45 Minuten

**Methode:** Klischeefreies Kennenlernen

**Materialien:** Große Papierbögen, Filzstifte

**Einsatz:** Elternarbeit



### Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Was ist Ihnen bei der Übung leichtgefallen, was war eher schwierig – und aus welchem Grund?
- ▶ Gab es Gemeinsamkeiten, die Sie überrascht haben? Falls ja, welche – und aus welchem Grund?
- ▶ Spielt bei den Gemeinsamkeiten in der Gruppe das Geschlecht eine Rolle? Inwiefern?
- ▶ Gibt es weitere Gründe für Gemeinsamkeiten, unabhängig von der Geschlechtszugehörigkeit?
- ▶ Gibt es einzigartige Eigenschaften/Fähigkeiten in den Gruppen, die einem bestimmten Geschlecht zugeschrieben werden? Trifft dies auf alle Männer bzw. alle Frauen zu?
- ▶ Wo spielten das Geschlecht und damit verbundene Zuschreibungen keine Rolle?



### Erweiterung der Methode

Eltern nehmen die Eigenschaften, Fähigkeiten und das Spielverhalten ihrer Kinder in den Blick (s. ME 2a).



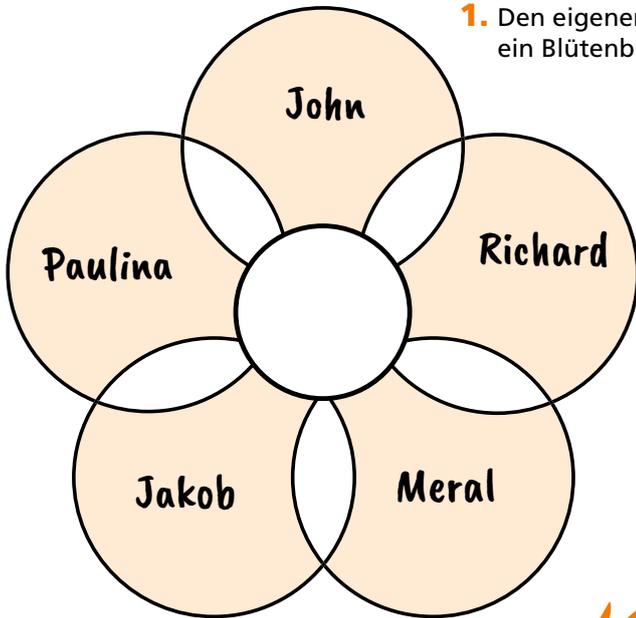
### Ergänzungsmaterialien

- ▶ ME 2a: „Gemeinsam einzigartig – Kinder“  
[klischee-frei.de/kita-me2](http://klischee-frei.de/kita-me2)

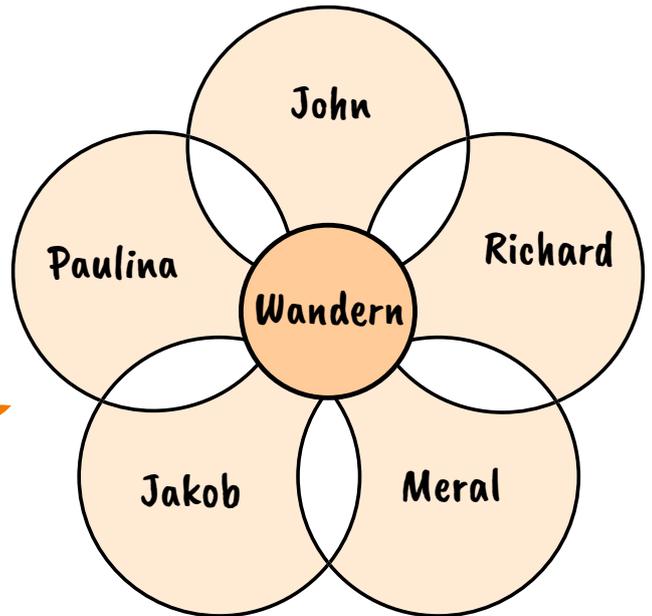


# BLUME DER VIELFALT

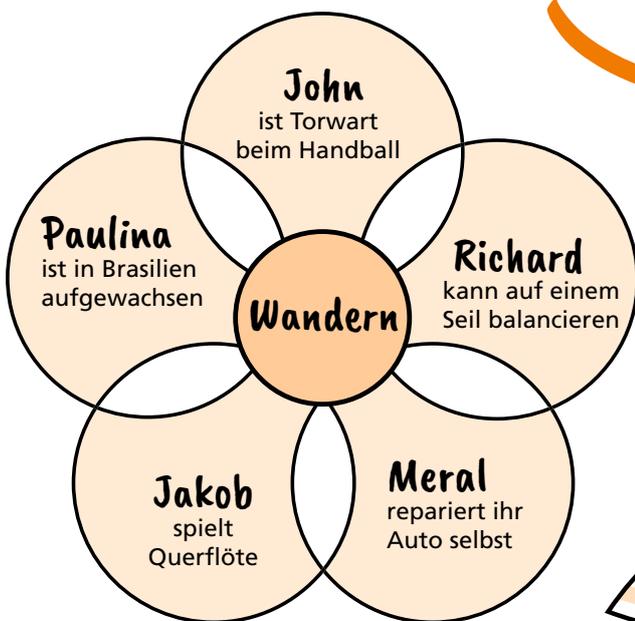
1. Den eigenen Namen in ein Blütenblatt schreiben.



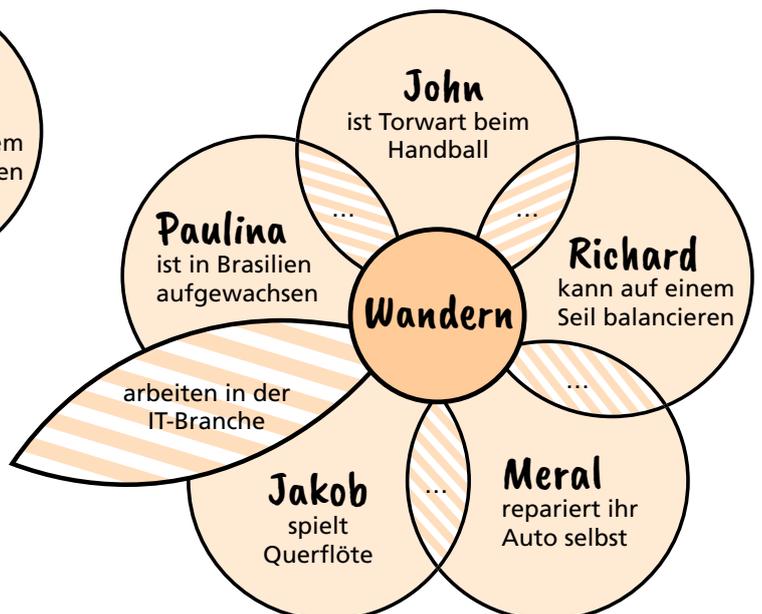
2. Eine Gemeinsamkeit, die alle teilen, in die Mitte schreiben (z. B. Hobby).



3. Eine individuelle Eigenschaft/Fähigkeit, die nur auf eine Person in der Gruppe zutrifft, unter den jeweiligen Namen schreiben. **Wichtig: Es müssen fünf verschiedene Eigenschaften/Fähigkeiten o. ä. sichtbar werden.**



4. Gemeinsamkeiten der Personen, deren Blütenblätter sich überlappen, in die Zwischenräume schreiben.



## ICH DENKE, DU BIST ...?



### Vorbereitung

- ▶ Pro Person ein Blatt Papier und einen Stift austeilen
- ▶ Eine Person als Spielleitung auswählen



### Durchführung

1. Bilden Sie einen Kreis. Alle zeichnen den Umriss ihrer Schuhsohle auf das Blatt, schreiben ihren Namen dazu und legen das Blatt vor sich auf den Boden.
2. **1. Runde:** Die Spielleitung gibt die Richtung und die Anzahl der Platzverschiebungen an, z. B.: „Alle gehen zwei Plätze nach rechts“. Die Spielleitung stellt dann eine „Wer bist du“-Frage, z. B.: „Was ist Ihr Lieblingsessen?“ Diese Frage wird zu der Person schriftlich beantwortet, vor deren Blatt die Teilnehmenden stehen. Stellen Sie sich vor, diese Person zum ersten Mal zu sehen.



#### Zielgruppe:

Pädagogische Fachkräfte

**Ziel:** Vorannahmen und Geschlechterzuschreibungen verdeutlichen

**Dauer:** 30–45 Minuten

**Methode:** Ratespiel

**Materialien:** Pro Person ein Blatt Papier, Stifte

**Einsatz:** Teamsitzung, Konferenz, Fortbildung, Konzeptüberarbeitung

#### Themenvorschläge für „Wer bist du“-Fragen:

*Liebstes Musikgenre/Liebblingsessen/Liebblingsplatz in der eigenen Wohnung/Liebblingsspielzeug in der Kindheit/Film, in dem du mitspielen würdest/Buch, das du gerne lesen oder schreiben würdest/Sportart, die du begeistert moderieren würdest*

3. **2. Runde:** Alle gehen nun z. B. vier Plätze linksherum. Die Runde wird entsprechend fortgesetzt und beliebig oft wiederholt. Nach der letzten Runde stehen alle Teilnehmenden wieder vor dem eigenen Blatt und lesen, was die anderen auf ihr Blatt geschrieben haben.
4. Zum Schluss stellen alle nacheinander vor, was auf ihrem Blatt steht und reflektieren in der Gesamtgruppe über die Zuschreibungen.



### Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Betrachten Sie Ihr Blatt. Was passt zu Ihnen, was nicht? Was hat Sie überrascht? Was würden Sie gerne richtigstellen? Worüber freuen Sie sich?
- ▶ Wo entdecken Sie Zuschreibungen, die etwas mit dem Geschlecht zu tun haben könnten?
- ▶ Woran haben Sie sich bei Ihren Vermutungen orientiert und aus welchem Grund?
- ▶ Gibt es Zuschreibungen, die vor allem bei Männern oder bei Frauen auftauchen? Stimmen diese Zuschreibungen immer oder ist die Realität vielfältiger?



### Erweiterung der Methode

(Geschlechter-)Klischees können einengen und vielfältige Talente und Eigenschaften von Individuen unsichtbar machen. Dies kann sich auf zahlreichen Ebenen auswirken, z. B. im Kita-Alltag, aber auch auf die Berufswahl junger Menschen. Thematisieren Sie vor diesem Hintergrund, welche Chancen der Boys' Day für Ihr Team, die Kinder und die teilnehmenden Jungen bietet (s. Rückseite).



### Ergänzungsmaterialien

- ▶ MF 1a: Boys' Day-Praxisleitfaden für Kitas  
[klischee-frei.de/kita-mf1](http://klischee-frei.de/kita-mf1)



## BOYS'DAY IN UNSERER KITA!

Hartnäckige Geschlechterklischees schreiben der Frau „naturegegebene“ Fähigkeiten im Umgang mit Kindern zu. Und auch heute noch sind Fachkräfte im Bereich Erziehung überwiegend weiblich. Bundesweit lag der Anteil männlicher Fachkräfte, einschließlich Praktikanten etc., 2019 gerade einmal bei 6,6 Prozent.<sup>1</sup>

### Vielfältige Teams sind erfolgreicher und bei Fachkräften, Eltern und Kindern erwünscht!

Teams aus weiblichen und männlichen Fachkräften zeigen positive Teamentwicklungen. Auch nimmt die Qualität der pädagogischen Arbeit zu, denn Fachkräften in gemischtgeschlechtlichen Teams mit jeweils unterschiedlichen biografischen, kulturellen und professionellen Hintergründen gelingt die wertschätzende Ansprache ganz unterschiedlicher Kinder sowie Eltern deutlich leichter.



#### Am Boys'Day – Jungen-Zukunftstag

können Jungen Berufe kennenlernen, in denen bislang nur relativ wenige Männer arbeiten. Das sind vor allem Berufe aus dem sozialen, erzieherischen und pflegerischen Bereich. Außerdem können sie an Angeboten zur Lebensplanung, zu Männlichkeitsbildern und zu Sozialkompetenzen teilnehmen. Der Boys'Day – Jungen-Zukunftstag findet jedes Jahr statt und richtet sich an Jungen ab der fünften Klasse. Weitere Informationen finden Sie auf [boys-day.de](http://boys-day.de).

Die Mehrheit der Eltern (56 Prozent) findet es wichtig, dass Kinder sowohl von Erzieherinnen als auch von Erziehern betreut werden. Für Eltern sind Kitas mit männlichen Erziehern deswegen auch attraktiv, weil sie sich neue Impulse – auch für die eigene Erziehung – erhoffen.<sup>2</sup>

Nicht zuletzt ist es für alle Kinder bereichernd, wenn sich gesellschaftliche Vielfalt, zu der auch Männer gehören, in der frühkindlichen Bildung widerspiegelt.

So erleben Kinder Professionalität und Fürsorglichkeit von allen Geschlechtern.

### Chancen des Boys'Day

Der Boys'Day ermöglicht Ihnen und Ihrem Team eine Reflexion über zahlreiche Aspekte in Ihrer Einrichtung. Und auch für interessierte Jungen bedeutet der Boys'Day Chancen:

- ▶ Sie unterstützen Jungen dabei, ihre Talente zu entdecken und sich neue Perspektiven zu eröffnen, jenseits von einengenden Geschlechterklischees.
- ▶ Nutzen Sie den Boys'Day, um Rollenbilder zu hinterfragen und klischeefreie Berufswahl zu fördern – innerhalb Ihres Teams, bei der Elternschaft und den Kindern.
- ▶ Mit einem frühen und praxisnahen Einblick in den verantwortungsbewussten Beruf des Erziehers räumen Sie mit Vorurteilen auf. Jungen erhalten eine realistische Vorstellung vom Arbeitsalltag in einer Kita.
- ▶ Fördern Sie künftige Nachwuchskräfte für den Erzieherberuf – vielleicht sogar schon bald für Ihre Einrichtung – denn der Boys'Day wirkt!

Insgesamt 64 Prozent der Jungen gaben an, am Boys'Day einen Beruf kennengelernt zu haben, der sie interessiert. Besonders hohe Zustimmung gab es in den sozial-erzieherischen Berufen. 37 Prozent der befragten Jungen können sich gut oder sehr gut vorstellen, später in diesem Bereich zu arbeiten.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2019. Statistisches Bundesamt 2020, Tabelle 10.

<sup>2</sup> Männliche Fachkräfte in Kindertagesstätten – Eine Studie zur Situation von Männern in Kindertagesstätten und in der Ausbildung zum Erzieher. Bundesministerium für Familie, Senioren und Frauen (Hrsg.), 5. Auflage, 2015, Seite 46f.

<sup>3</sup> Girls'Day und Boys'Day – klischeefreie Berufsorientierung, die wirkt! Ergebnisse der bundesweiten Evaluationsbefragung zu den Aktionstagen 2018 mit Tipps für die Praxis. Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V., 2019, S.14.

## KITA OHNE KLISCHEES



### Vorbereitung

- ▶ Drei Tischgruppen bilden
- ▶ Jedes der drei Themen mit den dazugehörigen Leitfragen auf jeweils ein Plakat schreiben
- ▶ Auf jeden Thementisch ein Plakat auslegen
- ▶ Stifte bereitlegen



### Durchführung

1. Erläutern Sie die Themen des World-Cafés und die dazugehörigen Fragen. Bilden Sie drei Gruppen für drei Thementische. Wählen Sie gemeinsam drei Gastgeber\*innen aus, die während des Austauschs an den Thementischen bleiben und den nachfolgenden Gruppen einen Überblick über den Diskussionsverlauf geben.
2. Die Teilnehmenden diskutieren die Fragen an ihrem Thementisch und notieren ihre Ideen auf dem Plakat.
3. Nach jeweils 10 bis 15 Minuten wechseln die Gruppen zum nächsten Tisch und ergänzen bzw. kommentieren die Antworten der vorherigen Gruppe.
4. Die Ergebnisse werden von den einzelnen Gruppen vorgetragen und im Rahmen der gemeinsamen Reflexion in der Gesamtgruppe diskutiert. Leiten Sie konkrete Handlungsvorschläge ab.



#### Zielgruppe:

Pädagogische Fachkräfte

**Ziel:** Analyse und Entwicklung von Strukturen für einen klischeefreien Kita-Alltag

**Dauer:** 75 Minuten

**Methode:** World-Café

**Materialien:** Themen & Fragen I und II (Rückseite, online), drei Plakate, Stifte

**Einsatz:** Teamsitzung, Konferenz, Fortbildung, Konzeptüberarbeitung



### Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Haben Sie beim World-Café neue Ideen für einen klischeefreien Kita-Alltag gesammelt (Angebote, Materialien, Methoden etc.)?
- ▶ In welchen Bereichen ist Ihre Einrichtung klischeefrei aufgestellt, wo besteht noch Handlungsbedarf?
- ▶ Wie lassen sich die Ergebnisse der einzelnen Thementische in konkrete Handlungsschritte übertragen?
- ▶ Welche Ziele leiten Sie aus den Ergebnissen ab und welche Ressourcen werden dafür benötigt?
- ▶ Entwickeln Sie im Team Ideen, wie es gelingen kann, dass alle Kinder gleichermaßen und ihrer individuellen Bedarfe entsprechend an möglichst vielen Bereichen partizipieren können.



### Erweiterung der Methode

Erweitern Sie das World-Café um weitere Themen, z. B. klischeefreie Elternarbeit, klischeefreie Einrichtungskonzeption oder Sensibilisierung und Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte (s. MF 2a).

Steigen Sie vor dem World-Café mit einem Thesenbarometer ein (s. MF 3).



### Ergänzungsmaterialien

- ▶ MF 2a: World-Café – „Themen & Fragen II“
- ▶ MF 3: Thesenbarometer „Ich – klischeefrei?“

[klischee-frei.de/kita-mf2](http://klischee-frei.de/kita-mf2)



## WORLD-CAFÉ – THEMEN & FRAGEN I

Mit der ersten Frage werden wesentliche Aspekte zu einem Thema gesammelt. Die zweite Frage hat einen analytischen Charakter. Mit der dritten Frage werden Handlungsoptionen herausgestellt.



### Thementisch 1: Klischeefrei im Team

1. *Wie sind die Aufgaben zwischen den Geschlechtern im Team verteilt, sowohl in der pädagogischen Arbeit als auch im Kita-Alltag (wer hat die Leitung, wer kocht, wer übernimmt handwerkliche Aufgaben, wer putzt, wer tobt, wer bastelt)?*
2. *Spielen Geschlechterklischees bei der Aufgabenverteilung eine Rolle? Wie könnte sich das in Bezug auf die Vorbildfunktion gegenüber den Kindern auswirken?*
3. *Wie können die vielfältigen Fähigkeiten aller Teammitglieder sichtbar gemacht und in den Kita-Alltag integriert werden? Wie können Sie sicherstellen, dass Geschlechterklischees bei der Aufgabenverteilung keine Rolle spielen?*



### Thementisch 2: Klischeefreie Spielmaterialien und Bücher

1. *Welche Spielmaterialien und Bücher sind besonders beliebt? Welche Themen und Figuren kommen oft vor? Welche Spielmaterialien und Bücher sind besonders bei Jungen, welche bei Mädchen beliebt?*
2. *Sind diese Bücher und Spielmaterialien mit bestimmten Geschlechter- und Rollenbildern verbunden? Welche Verhaltensmuster, Rollenzuschreibungen und Familienkonstellationen finden sich in den vorhandenen Kinderbüchern und Spielmaterialien, welche fehlen?*
3. *Welche Themen sollten in Spielmaterialien und Büchern stärker vertreten sein?*



### Thementisch 3: Klischeefreie Räume – drinnen und draußen

1. *Welche Spielbereiche finden die Kinder in den Gruppenräumen und auf dem Außengelände vor? Welche Bereiche werden hauptsächlich von Mädchen oder Jungen genutzt, welche sind bei allen beliebt? Bei welchen (Bewegungs-)Spielen sind Mädchen oder Jungen besonders aktiv? Was spielen alle Kinder gern?*
2. *Sind die Spielbereiche mit bestimmten Geschlechter- und Rollenbildern verbunden? Werden Mädchen und Jungen (auch unbewusst) zu unterschiedlichen Aktivitäten animiert? Welche Aktivitäten kommen für Mädchen und Jungen zu kurz?*
3. *Wie können Gruppenräume und Außengelände so gestaltet werden, dass die einzelnen Bereiche für alle Kinder gleichermaßen attraktiv sind? Wie können Sie mögliche Konflikte aufgrund der Geschlechtszugehörigkeit begleitend lösen?*

## ICH – KLISCHEEFREI?



### Vorbereitung

- ▶ Positionskarten ausdrucken und an zwei gegenüberliegenden Wänden aufhängen
- ▶ Mit Kreppband die Mitte zwischen den beiden Positionen markieren = „sowohl als auch“



### Durchführung

1. Führen Sie ins Thema ein und erläutern Sie kurz die Methode. Weisen Sie darauf hin, dass es nicht um „richtig“ oder „falsch“ geht, sondern um die Bewusstwerdung und Begründung der eigenen Position.
2. Stellen Sie die erste These (s. Rückseite) vor und bitten Sie alle, sich auf dem Barometer zwischen „Ich stimme zu“ und „Ich stimme nicht zu“ im Raum zu positionieren.
3. Fragen Sie einzelne Teilnehmende nach dem Grund ihrer Positionierung („Warum stehen Sie hier? Was denken Sie über diese These?“). Wählen Sie dabei möglichst Teilnehmende aus den verschiedenen Positionen aus.
4. Geben sie anschließend die Möglichkeit, die Position zu verändern, falls jemand durch die Argumente der anderen überzeugt wurde. Stellen Sie die nächste These vor usw.
5. Besprechen Sie anschließend einzelne Thesen anhand der Reflexionsfragen.



#### Zielgruppe:

Pädagogische Fachkräfte

**Ziel:** Selbstreflexion zu Geschlechterbildern

**Dauer:** 20 Minuten

**Methode:** Thesenbarometer

**Materialien:** Positionskarten (Rückseite), Kreppband

**Einsatz:** Teamsitzung, Konferenz, Fortbildung, Konzeptüberarbeitung



### Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Welche Geschlechterbilder habe ich selbst im Kopf?
- ▶ Welches Verhalten erwarte ich von Jungen/Männern und Mädchen/Frauen – und welches nicht?
- ▶ Bewerte ich das gleiche Verhalten bei Jungen/Männern und Mädchen/Frauen unterschiedlich?
- ▶ Was für ein Vorbild repräsentiere ich vor dem Hintergrund meiner eigenen Geschlechtszugehörigkeit?



### Erweiterung der Methode

Im Anschluss können Sie ein World-Café durchführen und anhand vielfältiger Fragestellungen gemeinsam im Team herausarbeiten, wie Sie Ihre Kita klischeefrei gestalten können. Eine Themen-erweiterung zum World-Café finden Sie ebenfalls online (s. MF 2, MF 2a).



### Ergänzungsmaterialien

- ▶ MF 2: World-Café „Kita ohne Klischees“
- ▶ MF 2a: World-Café – „Themen & Fragen II“

[klischee-frei.de/kita-mf3](http://klischee-frei.de/kita-mf3)



## THESENVORSCHLÄGE

- ▶ Die Geschlechtszugehörigkeit spielt bei der Wahl eines Spielzeugs keine Rolle.
- ▶ Frauen sind von Natur aus eher für erzieherische und Männer eher für handwerkliche Berufe geeignet.
- ▶ Pädagogische Gespräche über die Kinder sollten eher mit der Mutter geführt werden.
- ▶ Für Mütter und Väter sollte es teilweise getrennte Angebote in der Kita geben (z. B. Mutter-Kind-Ausflug oder Vater-Kind-Nachmittag).
- ▶ Jungen toben von Natur aus lieber als Mädchen.
- ▶ Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für Frauen wichtiger als für Männer.
- ▶ Mädchen sind besser in Mathe als Jungen.
- ▶ Väter sind für Familienaufgaben ebenso geeignet wie Mütter.
- ▶ Geschlechtergemischte Teams sind für den pädagogischen Alltag in der Kita eine Bereicherung.
- ▶ Bei der Aufgabenverteilung in der Kita sollten Erzieherinnen und Erzieher die gleichen Aufgaben übernehmen.
- ▶ Es gibt nicht „die Jungen“ oder „die Mädchen“ – Kinder sind vielfältig!
- ▶ Es ist kein Problem nur von Erziehern zu reden, die Erzieherinnen sind da doch mitgemeint.

Einige Thesen sind bewusst provokant formuliert. Erweitern Sie die Thesen und passen Sie diese gegebenenfalls gruppengerecht an.

Ich stimme zu!  
**100 %**

Ich stimme nicht zu!  
**0 %**

## Impressum

Herausgeber:  
Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V.

Am Stadtholz 24 | 33609 Bielefeld  
Tel.: +49 521.106 7322  
Fax: +49 521.106 7171  
info@klischee-frei.de

In Kooperation mit:  
Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e. V.

Schönebecker Straße 82 | 39104 Magdeburg  
Tel.: +49 391.631 0556  
Fax: +49 391.736 28487  
info@geschlechtergerechtejugendhilfe.de

Redaktion:  
Miguel Diaz, Lydia Diegmann, Juliana Groß, Jennifer Reker, Romy Stühmeier  
**Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V.**

Judith Linde-Kleiner, Dr.'in Kerstin Schumann  
**Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e. V.**

Václav Demling  
**Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)**

Guido Baumann, Sophie Jödicke, Jacqueline Sechting, Yvonne Wüsteneck  
**Auszubildende | PARITÄTISCHE Fachschule für Sozialpädagogik Aschersleben**

Gestaltung:  
ardventure.de, Bielefeld

Liednachweis:  
ALLES, WAS DU BIST, BIST DU | Melodie und Text © Suli Puschban

Bildnachweis:  
Titel © CD Werbeagentur GmbH, Troisdorf

Druck:  
Druckhaus Rihn GmbH & Co. KG, Detmold

Erscheinungsjahr: 2020

© Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V.

Das Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V. fördert bundesweit die Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie Vielfalt als Erfolgsprinzip in Wirtschaft, Gesellschaft und technologischer Entwicklung.

Die **Initiative Klischeefrei** ist ein Bündnis aus Bildung, Politik, Wirtschaft und Forschung. Ihr Ziel: eine an individuellen Stärken orientierte Berufs- und Studienwahl – frei von Geschlechterklischees. Die Initiative richtet sich an alle, die junge Menschen bei der Berufsorientierung begleiten. **Machen Sie mit!** Das Portal [klischee-frei.de](http://klischee-frei.de) gibt Ihnen dazu Infos und Materialien an die Hand.



Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung – 4.0 Deutschland).

GEFÖRDERT VON



DIE SERVICESTELLE DER INITIATIVE KLISCHEEFREI

kompetenzz

**bibb** Bundesinstitut für  
Berufsbildung

IN KOOPERATION MIT

**KgKJH**   
Kompetenzzentrum geschlechtergerechte  
Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V.